

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugspreis mit Postversendung:

Halbjährig . . . . . K 8.—  
Vierteljährig . . . . . 4.—  
Drittelsjährig . . . . . 2.—

Brünnenerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren für  
voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht  
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.  
Spaltige Petitione oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungse-  
kelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preis für Waidhofen:

Halbjährig . . . . . K 7.20  
Vierteljährig . . . . . 3.60  
Drittelsjährig . . . . . 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h  
berechnet.

Nr. 15.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 15. April 1911

26. Jahrg.

## Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

S. a 1191.

### Kundmachung

betreffend Jahreschluss-Rechnung pro 1910  
des Fischerei-Revier-Ausschusses III, Am-  
stetten.

Der Fischerei-Revier-Ausschuss gibt im Sinne des  
n.ö. Fischereigesetzes § 30 und der Geschäftsordnung § 22  
bekannt, daß die Jahresabschluss-Rechnung pro 1910 während  
des Monats April 1911 in der Kanzlei des Obmannes  
Josef Singer in Neubruck bei Scheibbs für alle Revier-  
tarpflichtigen zur Einsicht ausliegt.

In der Ausschusssitzung vom 30. März 1911 wurde  
die Revierkarte pro 1910 mit 10% bestimmt und die bis-  
herigen Prämien für fischereischädliche Tiere auch für das  
Jahr 1911 bewilligt und zwar: Für Fischotter 10 Kronen,  
1 Reiher oder Kormoran 1 Krone, 1 Wasserramsel, Eis-  
vogel und Ringelnatter je 40 Heller.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 11. April 1911.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:

Paul m. p.

### Reitleven-Aufnahme.

Im k. k. Staatsgestütze in Niber bei Köflach,  
Steiermark, werden Jünglinge im Alter von 14 bis 17  
Jahren als Reitleven aufgenommen und zwar zum  
Reiten junger oder leichter Zuchtperde.

Die Eleven erhalten 5 bis 13 Kronen monatlich,  
die ganze Naturalverpflegung und Bekleidung. Im Taug-  
lichkeitsfalle haben sich die Eleven zur Gestütsbranche  
assentieren zu lassen, woselbst sie zu tüchtigen Gestüts-  
unteroffizieren herangebildet werden.

Die näheren Aufnahmebedingungen können während  
der Amtsstunden beim Stadtrate eingesehen werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 7. April 1911.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:

Paul m. p.

## Der Flach auf Helmsbruck.

Roman von B. Coron.

(Nachdruck verboten.)

### 1. Kapitel.

Der große Garten des Gutes Helmsbruck schimmerte  
in herrlicher Blütenpracht. Ein leichter Frühlingswind  
wehte schneeweiße Flokken von den schwankenden Zweigen  
der zahlreichen Obstbäume. Die wohlgepflegten Rasen-  
plätze prangten im ersten Grün, und in den Gipfeln der  
Bäume bauten die Vögel zwitschernd ihre Nester. Überall  
begann sich neues Leben zu regen. — In den düsteren  
Gemächern des Herrenhauses von Helmsbruck war jedoch  
nichts von dem belebenden Frühlingshauch zu spüren,  
der die ganze Natur durchdrang. Im ersten Stock des  
Schlosses lag Frau von Rabenau, die verwitwete Be-  
sitzerin des Gutes, schwerkrank darnieder. Sie wußte, daß  
sie nach dem Ausspruch des Arztes, den sie um schonungs-  
lose Offenheit gebeten hatte, kaum noch auf Genesung  
hoffen durfte. Im Angesicht des nahen Todes war sie  
damit beschäftigt, bei klarem Bewußtsein ihre letzten An-  
ordnungen zu treffen.

An ihrem Krankenlager saß vor einem mit Schreib-  
geräten bedeckten Tisch ein älterer Mann von freundlichem  
Aussehen. Es war der Notar Doktor Alois Steiner, der  
seit Jahren der Guts herrin als gewissenhafter Berater  
nicht nur geschäftlich, sondern auch persönlich nahe stand.

„So ist es also Ihr wohlüberlegter Entschluß, das  
vor fünfzehn Jahren aufgesetzte Testament zu ändern?“  
fragte der Notar.

„Jawohl,“ erwiderte die alte Frau mit leiser, aber  
doch fester Stimme.

Und während sie sich erschöpft in ihre Kissen zurück-  
lehnte, stiegen vor der einsamen Frau Bilder aus der  
Vergangenheit auf. Alles, was ihr das Leben an freudigen

## Das deutsche Kronprinzenpaar in Wien.

Wien, 9. April.

Festlich geschmückt begrüßte Wien heute die er-  
lauchten Gäste des Kaisers, den deutschen Kronprinzen  
und seine Gemahlin. Der ganze Straßenzug, den die  
Herrschaften bei der Fahrt vom Südbahnhof nach der  
Hofburg passierten, prangte in reichem Festschmuck.  
Besonders prächtig war die Ausschmückung vor dem  
äußeren Burgtore. Guirlanden zwischen Flaggenmasten  
und kunstvolle Arrangements in den deutschen und öster-  
reichischen Farben umsäumten den Festweg. Trotz des  
unfreundlichen und kühlen Wetters hatten den ganzen  
Einzugszug entlang große Menschenmengen Aufstellung  
genommen, um die Gäste des Kaisers begrüßen zu können.  
Die an geeigneten Plätzen und vor dem Burgtore errichteten  
Tribünen waren von einem eleganten Publikum dicht  
besetzt.

Auf dem prächtig geschmückten Südbahnhof  
hatten sich vor der Ankunft des Zuges eingefunden: der  
deutsche Botschafter v. Tschirschky mit Gemahlin und  
Tochter, die Herren der Botschaft mit ihren Damen, der  
bayerische Gesandte Freiherr v. Tucher, der Vertreter  
des sächsischen Gesandten v. Leipzig, der deutsche  
Generalkonsul in Wien Freiherr v. Liebig mit den  
Herren des Konsulates, der deutsche Generalkonsul in  
Budapest Graf Brockdorff-Rantzau und die Vor-  
standsmitglieder der reichsdeutschen Vereine in Wien.  
Ferner waren erschienen die Spitzen der Zivil- und Militär-  
behörden, der dem Kronprinzen und der Kronprinzessin  
zugeordnete Ehrendienst, Feldmarschall-Leutnant v. Kup-  
precht, Oberst Feh. v. Apor und Flügeladjutant Graf  
v. Hoyos, sowie der Ehrenkavaliere der Kronprinzessin,  
Prinz Gottfried zu Hohenlohe.

Auf dem Bahnsteige hatte eine Ehrenkompanie  
mit der Fahne und den direkten Vorgesetzten Aufstellung  
genommen. Gegen 4 Uhr trafen die Erzherzogin Maria  
Annunziata, der Erzherzog Franz Ferdinand  
und die übrigen in Wien weilenden Erzherzoge in den  
Uniformen ihrer preussischen Regimenter auf dem Bahnsteig  
ein. Gerade Zeit vor der Ankunft des Zuges erschien  
der Kaiser in der Uniform eines preussischen Feld-

marshalls. Unter dem Jubel des vor dem Bahnhof ver-  
sammelten Publikums begab er sich nach dem Bahnsteig,  
wo er einige Zeit im Gespräch mit den Mitgliedern des  
kaiserlichen Hauses weilte.

Pünktlich um 4 Uhr 20 Minuten fuhr der Sonderzug  
mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin  
unter den Klängen der deutschen Nationalhymne in die  
Halle. Kaiser Franz Josef war der Kronprinzessin Cecile,  
die als erste den Wagen verließ, beim Aussteigen behilflich  
und begrüßte sie mit herzlichem Händedruck. Die Be-  
grißung des Kaisers und des Kronprinzen, der die Uniform  
seines ungarischen Husarenregiments trug, war überaus  
herzlich. Der Kaiser stellte zunächst der Kronprinzessin die  
Erzherzogin Maria Annunziata und sodann die Erzherzoge  
vor, worauf den Kronprinzen die Mitglieder des kaiser-  
lichen Hauses begrüßten. Während dann die Kronprinzessin  
Cecile hielt, schritten der Kaiser und der Kronprinz die  
Front der Ehrenkompanie ab, worauf der Kronprinz die  
Meldung des Ehrendienstes entgegennahm.

Nachdem dann der Kronprinz und die Kronprinzessin  
die Aufwartung der übrigen zum Empfange erschienenen  
Damen und Herren entgegengenommen hatten, bot der  
Kaiser der Kronprinzessin den Arm und geleitete sie zum  
Wagen. Ihnen folgte der Kronprinz mit der Erzherzogin  
Maria Annunziata und die übrigen Herrschaften.

Als das Publikum vor dem Bahnhofe der hohen  
Gäste anichtig wurde, ertönten brausende Hochrufe,  
die sich auf der Fahrt zur Hofburg immer wieder erneuerten.  
Im ersten Wagen nahmen der Kaiser und der Kronprinz  
Platz, im zweiten saßen die Kronprinzessin und die Erz-  
herzogin Maria Annunziata. Dann folgten die Erzherzoge,  
die Suiten des kronprinzlichen Paares und der Ehrendienst.

Vor dem äußeren Burgtore begrüßten die Ver-  
treter der Stadt den Kronprinzen und die Kron-  
prinzessin. In der Hofburg machten beim Verlassen  
der Wagen der erste Obersthofmeister Fürst v. Montenuovo  
und der Oberzeremonienmeister Graf Chokoniowski die  
Honneurs. Hierauf geleitete Kaiser Franz Josef seine hohen  
Gäste die Schwarze-Adlerstiege hinauf, auf deren Plateau  
sich die Erzherzoginnen Maria Theresia, Maria  
Christine und Blanka und die Herzogin von  
Hohenberg zum Empfange eingefunden hatten. Sodann  
begaben sich die kronprinzlichen Herrschaften in ihre Ge-  
mächer, wo sie bald darauf die Hofwürendträger empfingen.

und schmerzlichen Ereignissen gebracht hatte, trat ihr noch  
einmal vor das Bewußtsein.

Sie sah sich als glückselig strahlende junge Frau von  
einem Vergnügen zum anderen eilend, von ihrem Gatten  
auf Händen getragen und in der Gesellschaft als hervor-  
ragende Schönheit gefeiert. Sie sah sich einige Jahre  
später am Sterbebette ihres Mannes, der sie noch in  
jungen Jahren allein mit den Kindern zurückgelassen hatte.

Wie leicht hatte sie sich das Werk der Erziehung  
gedacht! Sie sah ihre beiden Söhne Horst und Walter  
als Knaben voll jugendlicher Wildheit und Anmut, denen  
sie keinen Wunsch versagen konnte. Und neben ihnen  
ihre Tochter Antonie, ein stilles, mit wenig äußeren  
Reizen ausgestattetes Kind von verschlossenem Charakter.  
Während sie die beiden Knaben, die ihrem Wesen nahe-  
standen, verzogen und mit Zärtlichkeiten überhäuft hatte,  
war sie der liebebedürftigen Antonie eine fast lieblose  
Mutter gewesen und das empfand sie jetzt als tragische  
Schuld. Was hätte sie jetzt darum gegeben, wenn sie die  
schüchternen Zärtlichkeit, mit der Antonie als Kind an  
ihr gehangen hatte, in späteren Jahren hätte erwidern  
können.

Horst und Walter hatten ihrem Mutterherzen tiefe  
Wunden geschlagen. Beide waren leichtsinnig veranlagt  
und hatten, zu Männern herangereift, das väterliche Erbe  
mit vollen Händen verschwendet. Und beide hatten sich  
der Mutter entfremdet, als sie ihren fortgesetzten Geld-  
forderungen nicht mehr nachkommen konnte.

Horst, der ältere, war dann vollends auf die schiefe  
Ebene geraten. Nur unter sehr schweren Opfern hatte  
Frau von Rabenau, um die Ehre der Familie zu retten,  
das äußerste von ihm abgewendet und ihm die Mittel  
gegeben, sich im Auslande eine neue Existenz zu gründen.  
Seit Jahren hatte er ihr immer nur dann geschrieben,  
wenn er neue Geldsendungen brauchte, und als diese endlich  
ausblieben, hörten auch seine Briefe auf.

Auch das Verhältnis zwischen Frau von Rabenau  
und ihrem Sohn Walter war ein kühles geworden, seit-

dem er sich gegen den Willen der Mutter mit der Tochter  
eines reichen Getreidekaufmanns verheiratet hatte. Sein  
Schwiegervater hatte ihm das Gut Röcknitz gekauft, das  
Walter im Laufe der Jahre mit Schulden überlastet hatte.  
Seit seiner Verheiratung hatte er sich auf Schloß Helms-  
bruck nicht mehr sehen lassen.

Frau von Rabenau wußte, daß ihre beiden Söhne  
sehr auf ihr mütterliches Erbe rechneten, und in der Tat  
hatte sie vor Jahren ein Testament aufgesetzt, in dem sie  
ihr Vermögen zu gleichen Teilen ihren drei Kindern ver-  
machte. Nach den bitteren Enttäuschungen, die ihr das  
Leben gebracht hatte, war sie aber anderen Sinnes ge-  
worden. Und so hatte sie vor kurzer Zeit ein neues  
Testament abgesetzt, in dem sie ihre Tochter als Universal-  
erbin einsetzte, während die Söhne nur ihren Pflichtteil  
erhalten sollten. Für ihren Beschluß war die Befürchtung  
bestimmend, daß das Vermögen in den Händen der  
Söhne bald zerrinnen würde, dann aber auch der Wunsch,  
ihre Tochter Antonie für das Unrecht, das sie an ihr  
begangen hatte, wenigstens teilweise zu entschädigen.

Freudlos hatte Antonie von Rabenau das letzte  
Jahrzehnt neben der Mutter auf Schloß Helmsbruck ver-  
bracht. Während sie als Kind und als junges Mädchen  
mit rührender Beharrlichkeit um die Liebe der Mutter  
geworben hatte, war sie in späteren Jahren wie fremd  
neben der Mutter einhergegangen, der sie Schuld daran  
beimaß, daß sie nach ihrer verbitterten Jugend den Weg  
zum frohen und unbefangenen Lebensgenuß nicht mehr  
finden konnte. Sie erfüllte ihre Pflicht und war, als die  
Mutter erkrankte, mit doppelter Aufmerksamkeit um sie  
besorgt, aber der Strom liebevoller kindlicher Zärtlichkeit,  
der sie einst durchdrungen hatte, war längst versiegt.

Während Frau von Rabenau mit ihren Gedanken  
in der Vergangenheit weilte, hatte der Notar ihren letzten  
Willen zu Papier gebracht und las das Testament nun  
der Kranken vor. Es war ganz in dem von Frau von  
Rabenau gewünschten Sinne abgesetzt. Nur am Schluss  
ließ die Kranke auf Zureden des Notars noch die Be-

Um 7 Uhr fand beim Kaiser eine Familientafel statt und gleichzeitig eine Marschalltafel, an der das Gefolge des kronprinzlichen Paares sowie der Ehrendienst teilnahmen.

Nach dem Familiendiner fand im ZeremonienSaale der Hofburg eine Soiree statt. Der Kaiser führte die Kronprinzessin, der Kronprinz die Erzherzogin Maria Annunziata. Dem Kronprinzen und der Kronprinzessin wurden die Mitglieder des diplomatischen Korps durch den deutschen Botschafter vorgestellt. Die Gemahlin des deutschen Botschafters stellte der Kronprinzessin die Damen des diplomatischen Korps vor.

## Die Wahlvorbereitungen in Oesterreich.

Wien, 5. April.

Die Parteien, von denen die meisten bis zum letzten Augenblick nicht an die bevorstehende Auflösung des Abgeordnetenhauses glauben wollten, beginnen nun, sich allmählich zu erholen und zu den Wahlvorbereitungen zu schreiten. Da die Hauptwahlen schon am 13. Juni, die Stichwahlen am 21. Juni stattfinden, ist der Wahlagitator ohnedies ein kurzer Spielraum zugemessen, und man beeilt sich, ihn nach Möglichkeit auszunutzen. In den Wahlbezirken sind die Wahlkomitees und Ausschüsse bereits zusammengetreten und beraten über die Aufstellung passender Kandidaten und die Taktik im Wahlkampfe.

Alles gärt heute noch unklar und es ist natürlich ausgeschlossen, heute schon ein auch nur halbwegs scharf umrissenes Bild der Wahlbewegung zu geben. Nur Eins ist diesmal klar: Der Andrang von Kandidaten ist sehr stark, und um die 516 Mandate dürften sich schließlich dreimal so viele Kandidaten bewerben.

Was die Stellung der deutschen freiheitlichen Parteien im Wahlkampf betrifft, so wird von Kennern der Verhältnisse versichert, daß die Aussichten des Deutschen Nationalverbandes nicht schlecht seien. Natürlich nur unter der Voraussetzung, daß man diesmal die im Jahre 1907 gemachten Fehler vermeidet und daß sich die deutschen Gruppen nicht, wie damals, gegenseitig bekämpfen. Die Zerspaltung im deutschen bürgerlichen Lager hat 1907 nicht wenig dazu beigetragen, daß die Sozialdemokraten so große Erfolge erreicht haben. Jetzt ist die Hauptsache, daß zwischen Deutschfreiheitlichen und Christlichsozialen ein Einverständnis zur gemeinsamen Bekämpfung der Sozialdemokratie zustande kommt. Die Verhandlungen darüber haben bereits begonnen und sind wieder abgebrochen worden. Wenn sich zwei streiten, laßt der dritte, so dürfte es auch bei den kommenden Wahlen sein. Kommt es zwischen den beiden Gruppen zu einem Kartell gegen die Sozialdemokraten, so kann es immerhin gelingen, diesen letzteren 10 bis 15 Mandate abzunehmen. Die Sozialdemokraten selbst sind auf Verluste gefaßt; dabei befürchten sie freilich, am meisten durch die Spaltung im Lager der tschechischen Sozialdemokratie geschädigt zu werden.

Die Christlichsozialen sind wegen einiger Wiener Mandate in Sorge; sie fürchten in Wien eines an die Altliberalen, zwei oder drei an die Sozialdemokraten abgeben zu müssen. Auch in Tirol, wo die Klerikal-Konser-

vativen sehr fleißig vorgearbeitet haben, können die Christlichsozialen Verluste erleiden.

Unter den Tschechen ist ein scharfer Wahlkampf zwischen Agrariern oder Radikalen einerseits und den Jungtschechen zu erwarten. Die letzteren, die jetzt noch 19 Mann stark waren, fürchten selbst zwei Drittel ihrer wenigen Mandate zu verlieren. Die Radikalen dürften überdies Verstärkung durch jene tschechischen Sozialdemokraten erhalten, die bisher im internationalen sozialdemokratischen Verbände waren, sich aber seither auf nationaler Basis gewerkschaftlich organisiert haben.

Ganz unübersehbar sind die Verhältnisse im polnischen Lager. So wie in der letzten Zeit im Polenklub des Abgeordnetenhauses vollständige Anarchie geherrscht hat, so sind auch die Verhältnisse in Galizien gänzlich zerfahren. Man ist nur auf Vermutungen angewiesen; danach erscheint es wahrscheinlich, daß die Allpolen, zu denen auch der jetzige Eisenbahnminister Dr. Glombinski gehört, und die in das Kreuzfeuer zwischen den Konservativen und der polnischen Volkspartei kommen werden, schwere Verluste erleiden dürften.

## Das Drama in Konstantinopel.

Der Schlußakt zum Drama des Oberleutnants v. Schlichting hat am Samstag in Konstantinopel stattgefunden. Trotzdem die Witwe des erschossenen Offiziers den Sultan um Begnadigung für den Täter ersuchte, ist der Albaner am Samstag früh auf den Höhen etwa einen Kilometer von der Yildiz-Kaserne erschossen worden. Das Schützenregiment, dem der Mörder angehört, war zur Vollstreckung des Urteils ausgerückt. Der Verurteilte marschierte, an den Füßen gefesselt, vom Gefängnis des Yildiz auf den Richtplatz. Er war wohlgenut und munter und zeigte keine Reue. Zwölf Mann des Regiments hatten das Urteil auszuführen. Sie wurden von dem Offizier vom Dienst befreit und hatten wenige Schritte vor dem Regiment Aufstellung genommen. Auf die Frage des Hodscha, ob er bereue, antwortete der Verurteilte, er hoffe, Allah werde ihm seine Sünden verzeihen. Nach anderen Meldungen soll er mit einem festen „Nein!“ geantwortet haben. Dann wurden ihm die Augen verbunden und auf das Zeichen des Offiziers schossen die zwölf Mann. Er sank sofort tot nieder. Die für die Hinrichtung bestimmten Soldaten waren Albanesen.

Am Samstag nachmittag fand die Leichenfeier für v. Schlichting statt, an der der deutsche Botschafter, das Personal der Botschaft und des Konsulats, die Minister des Krieges, der Marine, der Finanzen und des Unterrichts, das diplomatische Korps, die Offiziere der „Loreley“, die deutschen Instruktionsoffiziere, alle höheren türkischen Offiziere und sämtliche dienstfreie Subalternoffiziere teilnahmen. Der Sultan wurde durch den Prinzen Djemalbekin, sowie durch seinen ersten Adjutanten vertreten. Der Großwesir und die übrigen Minister, die am Erscheinen verhindert waren, hatten Vertreter entsandt. Nach der Trauerrede des Pastors trugen Matrosen der „Loreley“ den Sarg auf den protestantischen Friedhof, wo eine türkische Ehrenkompagnie den Salut abgab. Die Straßen, die der Kondukt passierte, waren mit einer dichten Menschenmenge erfüllt. Die Leiche ist nach Deutschland überführt worden.

Die Offiziere des Regiments, das Oberstleutnant

v. Schlichting befehligte, meistens Albaner, veröffentlichten im „Tanin“ einen Brief, in dem sie die Tätigkeit v. Schlichtings rühmend hervorheben und ihr lebhaftes Bedauern über den Tod des Offiziers, der einem feigen Mörder zum Opfer gefallen ist, ausdrückten. Der „Tanin“ selbst kommt in seiner Nummer vom Montag den 3. April nochmals auf das Attentat zurück und hebt abermals die Trauer der türkischen Armee über den Tod des Obersten Schlichting hervor. Die Erinnerung an ihn werde ewig in den Herzen der Ottomanen fortleben. Die türkische Armee schulde den deutschen Offizieren viel. Das Blatt betont weiter die freundschaftliche Sprache der deutschen Presse anlässlich des Mordes und das Gnadengesuch der Witwe v. Schlichtings, das ein Zeichen des edlen Wesens der Deutschen sei und drückt die Zuversicht aus auf eine künftige Verbrüderung der deutschen und türkischen Armee.

## Die Bevölkerung Wiens.

### Die endgültigen Ziffern.

Geschlecht, Konfession und Umgangssprache. — Die Verminderung der Tschechen und ihre Ursachen. — Die Rollen der Volkszählung. — Die Länge der Formulare 381.600 Meter, Flächeninhalt 175.600 Quadratmeter.

Die Volkszählungszentralsektion des Magistrats legt nun die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung in Wien vor. Danach beträgt die Gesamtzahl der Bevölkerung 2.031.498 (davon 26.559 aktives Militär). Dem Geschlechte nach sind 973.661 männlich, 1.057.837 weiblich. Heimatsberechtigt in Wien sind 1.119.336. Der Religion nach sind 1.763.375 römisch-katholisch, 3723 griechisch-katholisch, 125 armenisch-katholisch, 1959 altkatholisch, 4476 griechisch-orientalisch, 99 armenisch-orientalisch, 64.726 evangelisch A. B., 11.128 evangelisch S. B., 13 Herrnhuter, 843 Anglikaner, 11 Mennoniten, 129 Unitarier, 1 Lippowaner, 175.318 Israeiliten, 388 Mohammedaner, 418 Bekenner anderer Konfessionen.

Der Umgangssprache nach sind 1.726.955 Deutsche, 98.461 Tschechen, 4726 Polen, 1432 Ruthenen, 1118 Slowenen, 377 Serbokroaten, 973 Italiener, 123 Rumänen, 205 Magyaren.

Die Zahl der Häuser beträgt 40.609.

Der statistischen Tabelle, die eine genaue Zusammenstellung nach den einzelnen Bezirken enthält, geht ein allgemeiner Teil voran, der sich über die Vorarbeiten zur Volkszählung verbreitet und die Art und Weise beleuchtet, wie die Zählbogen ausgefüllt wurden. Es wird da konstatiert, daß die Bevölkerung im allgemeinen willig die an sie gestellten, leicht verständlichen Fragen beantwortete, dagegen auf Fragestellungen, deren Beantwortung ein gründliches Studium umfangreicher Belehrungen voraussetzt, nicht einging. So wurde der Unterschied zwischen „Muttersprache“ und „Umgangssprache“, beziehungsweise „Nationalität“ und Umgangssprache seitens eines nicht unbedeutenden Teiles der Bevölkerung nicht erfaßt.

Einen besonderen Anlaß zur Besprechung bietet der Sektion die Verminderung der Ziffer der Personen mit böhmisch-mährisch-slovakischer Umgangssprache gegen jene des Jahres 1900. Hierüber wird folgendes ausgeführt: Die Anzahl derjenigen, welche sich zur tschechischen Umgangssprache bekannten, belief sich im Jahre 1880 auf 25.227, im Jahre 1890 auf 63.834, im Jahre 1900 auf 102.974, und zwar betreffs der Jahre 1890 und 1900 einschließlich der aktiven Militärpersonen, wobei bemerkt

stimmung hinzufügen, daß für den Fall des Ablebens Antonies das Erbe an ihre Brüder oder deren Nachkommen fallen sollte. Dann unterzeichnete sie das Dokument und der Notar drückte seinen Amtsstempel darauf.

„Hoffentlich wird das Testament auch in seiner neuen Fassung noch viele Jahre uneröffnet bleiben,“ sagte der Notar, indem er sich erhob und der alten Frau zum Abschied die Hand reichte.

„Wünschen Sie mir das nicht,“ gab sie zur Antwort. „Ich habe mit dem Leben abgeschlossen, das mir nichts mehr zu bieten hat.“

Einige Augenblicke später war Frau von Rabenau wieder allein. Sie klingelte einem Diener.

„Ich lasse meine Tochter bitten!“ sagte sie schwer atmend.

Ein Lächeln der Befreiung glitt über ihre bleichen Züge, als Antonie eintrat.

Antonie von Rabenau mochte etwa zweiunddreißig Jahre zählen. Sie war wohl niemals hübsch gewesen. Das einzig Schöne an ihr waren ihre großen grauen Augen, aber sie blickten mit finstern Ausdruck unter den langen Wimpern hervor. Um den nicht häßlich geformten Mund lag ein tiefer Leidenszug.

Frau von Rabenau richtete sich mühsam empor und ihr Blick hafete mit einem Ausdruck von Mitleid und Zärtlichkeit an der Tochter.

„Kann ich etwas zu deiner Erleichterung tun?“ fragte Antonie, indem sie an das Krankenbett der Mutter herantrat.

„Setz dich neben mich, mein Kind,“ bat die Kranke. „Vergiß all den Groll, den meine frühere Lieblosigkeit in dir hervorgerufen hat.“

„Ereignisse, die sich in eines Kindes weiche Seele zeichnen, sind so schwer aus der Erinnerung zu tilgen!“ sagte Antonie leise, aber ohne Bitterkeit.

„Ich weiß es, aber du mußt vergessen können. Was ich unrecht an dir tat, das habe ich durch das Unrecht, das ich durch deine Brüder erlitt, tausendfach gebüßt.“

Antonie setzte sich an das Bett der Kranken.

„Ich will dir von der Liebe meiner Kindertage erzählen,“ sagte sie, indem sie die Hand der Kranken nahm. „Du hast vielleicht niemals geahnt, Mutter, wie lieb ich dich hatte. Wenn du im Garten schliefst, schlich ich mich heran und kauerte in einer Ecke oder hinter einem Gebüsch, um dich ansehen zu können. Zuweilen pflückte ich einige Blumen und legte sie dir in den Schoß.“

„Du hast viel entbehrt, mein Kind, und leider nicht ohne meine Schuld,“ sagte die Kranke warm, und Antonie fühlte, daß die weiche Hand der Kranken leise in der ihren zitterte.

„Lassen wir die Vergangenheit,“ bat Antonie, „die Erinnerung tut uns beiden nicht gut. Du bist erschöpft, Mutter, sprich jetzt nicht mehr.“

Sorgfältig glättete Antonie die Kissen und trat ans Fenster, das an diesem schönen Frühlingsabend geöffnet war.

Ein großer, rotblühender Apfelbaum stand dicht vor dem Hause. Feurig rot glühte das Firmament noch über den Bergen, während zartblaue Nebel langsam den tiefer gelegenen Teil der Wälder und das Tal zu umschleiern begannen. Ferne Glockentöne verhallten traumhaft. Der letzte purpurne Streifen der Sonne war erloschen und Silberlicht überflutete die Gegend.

„Komm zu mir, Antonie,“ bat die Kranke. „Ich fühle es, daß meine Kräfte mich verlassen.“

Antonie umschlang die Sterbende, die ängstlich nach Luft rang. Frau von Rabenaus Hand fuhr tastend über Haar und Antlitz der Tochter.

„Kannst du mir verzeihen, Antonie?“

Die hageren Finger umklammerten in beginnender Agonie den Arm der Tochter.

Da preßte Antonie statt jeder Antwort ihren Mund auf die kalten Lippen der Sterbenden.

„Das tut so gut,“ flüsterte die Kranke erleichtert, und ein glückliches Lächeln umspielte ihren Mund. „Nun kann ich ruhig sterben.“

Wenige Augenblicke später hatte die Herrin von Helmsbruck in den Armen ihrer Tochter ihr Leben ausgehaucht. Ueber ihr Antlitz war ein Ausdruck des Friedens und der Veröhnung gebreitet.

## 2. Kapitel.

Zwölf Jahre waren seit dem Tode der Frau von Rabenau verfloßen.

Horst und Walter von Rabenau hatten kurze Zeit nach dem Tode der Mutter das Testament umzustößen versucht, aber ohne Erfolg, da sowohl die Ärzte, als auch der Notar Steiner bezeugen konnten, daß sich die Verstorbene bis zu ihrem Ende bei voller geistiger Klarheit befunden hatte.

Nun war von den Söhnen der Frau von Rabenau nur noch der Jüngere am Leben: der Gutsbesitzer Walter von Rabenau. Sein Bruder Horst war bei einem Eisenbahnunfall in Kalifornien ums Leben gekommen. Da er keine Kinder hinterlassen hatte, war Walter nach seiner Schwester der einzige Erbe des mütterlichen Vermögens.

Die Verhältnisse Walters von Rabenau hatten sich in dieser Zeit nicht gebessert. Er hatte bisher nur mit Hilfe seines Schwiegervaters die stark verschuldete Besitzung Rökönig halten können. Aber auch diese Hilfsquelle begann zu versiegen. Herr Spengler erklärte seinem Schwiegervater, daß er von seinem durch größere Verluste sehr zusammengeschmolzenen Vermögen nichts mehr entbehren könne, und so schien der Verkauf des Gutes fast unvermeidlich.

An einem schönen Augusttage saß Walter von Rabenau im Bureau seines Anwalts Dr. Schrödel, der ihn in einer geschäftlichen Angelegenheit zu sich gebeten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

werden muß, daß die Ziffern aus dem Jahre 1880 nur die Bezirke I bis X umfassen. Die aufsteigende Tendenz slawischer Sprachen in dem Zeitraum von 1880 bis 1900 ist übrigens nicht wunderlich. Die rege Bautätigkeit, der Bau der Stadtbahn, der Gas- und Elektrizitätswerke, die Regulierung des Wienflusses und des Donaukanals und andere öffentliche Bauten, die Errichtung zahlreicher Fabriken an die Peripherie des Gemeindegebietes sowie das Aufblühen von Handel und Gewerbe begünstigten unzweifelhaft das Zuwandern fremder Elemente vorzugsweise aus den nördlichen Teilen der Monarchie. Die Reichshauptstadt galt seit jeher als eine ergiebige Erwerbsstätte und es gestattete der reichliche Verdienst die Gründung eines Familienstandes und die Aufrechterhaltung der Sesshaftigkeit, wie ja dies späterhin bis zur Evidenz durch die massenhaften Aufnahmen solcher in dem obigen Zeitraum nach Wien zugewanderten Personen in den Wiener Gemeindeverband auf Grund der Bestimmungen der Heimatsgesetznovelle vom Jahre 1896 erwiesen ist. Die Statistik der letzten Volkszählungen weist nun nach, daß die natürliche Bevölkerungszunahme großer Städte bis zu einem gewissen Punkte eine ganz bedeutende ist, daß aber bei Erreichung bestimmter Ziffern ein sichtbares Stagnieren der Zuwanderung wahrnehmbar ist. Diese Tatsache tritt auch bei der Vergleichung der Bevölkerungsziffer Wiens nach den Zählungen von 1900 bis 1910 zutage. Hiedurch allein ist es schon erklärlich, daß auch die Anzahl der fremdsprachigen Einwohner eine nennenswerte Steigerung nicht erfuhr, wozu noch kommt, daß durch eine fortwährende Assimilation der seinerzeit fremdsprachigen Zuzügler mit der einheimischen Bevölkerung gleichfalls eine Verminderung fremdsprachiger Elemente eintreten muß.

Der X. Bezirk Favoriten ist hiefür ein klassisches Beispiel. Während die Gesamtbevölkerung dieses Bezirkes in den Jahren 1890 bis 1900 um 42.813 Personen gestiegen ist, stieg dieselbe in den Jahren 1900 bis 1910 nur um 24.771 Personen, hingegen stieg die Zahl der nach Wien zuziehenden Personen in den Jahren 1890 bis 1900 um 15.043, in den Jahren 1900 bis 1910 aber um 47.670 (!). In den Bezirken I bis XX stieg die Zahl der in Wien heimatsberechtigten Personen von 164.271 auf 443.811. Ein Großteil derselben, bei welchen noch vor zehn Jahren freiwillig oder durch Agitation das Wort „böhmisch“ in die Spalte „Umgangssprache“ gelangt war, hat eben als zuständige Wiener sich fühlend im ruhigen Nebeneinanderleben und Wirken mit der sesshaften Wiener Bevölkerung die beste Gewähr für das eigene Fortkommen und das der Angehörigen erblickt und ohne daß sie hiedurch ihre Nationalität oder Muttersprache verleugnet hätten, nunmehr der Wahrheit gemäß die deutsche Sprache als ihre Umgangssprache einbekannt.

Wird nun weiter in Betracht gezogen, daß die im Jahre 1900 bezüglich der „Umgangssprache“ gewonnene Ziffer zweifellos viel zu hoch ist und der Wahrheit nicht entspricht, weshalb sie schon damals als „ohne Wert“ bezeichnet wurde, daß nach dem Jahre 1900 infolge Beendigung der vorerwähnten und anderen großen Bauten eine nach vielen Tausenden zählende Menge größtenteils fremdsprachiger Arbeitskräfte ihre Arbeit hier einstellte und ihren Wiener Aufenthalt aufgab, daß 1910 ein Mangel an Bauarbeitern herrschte, daß weiters die Erhöhung der Preise der Lebensmittel und Wohnungen zuzugewandert

widrigen Agitation bei der heurigen Volkszählung teilweise zunächst gemacht wurden, so erscheint auch die Wirkung und daß endlich die Früchte der ordnungsmäßigen Abnahme der 1910 mit böhmisch-mährisch-slowakischer Umgangssprache Gezählten gegen die des Jahres 1900 vollkommen aufgeklärt. Nichtsdestoweniger muß auch von der diesjährigen Volkszählung erklärt werden, daß die gewonnenen Ziffern hinsichtlich der Umgangssprache wegen der noch immer bestandenen ungleichmäßigen Auffassung des Begriffes „Umgangssprache“ keinen entscheidenden Wert haben und ein Schluß daraus auf die Zahl der Mitbewohner anderer Nationalität oder Muttersprache nicht zutreffend erscheint.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß die Kosten der Volkszählung mit 381.799 Kronen veranschlagt wurden, mit welchem Betrage jedenfalls das Auslangen gefunden werden wird. Um die Größe der zu bewältigenden Arbeiten anschaulich darzustellen, sei folgendes gesagt: Der Flächeninhalt der benötigten Formulare beträgt rund 175.600 Quadratmeter; er würde hinreichen, den Karlsplatz, Praterstern, Schwarzenbergplatz und Schönbornpark zu bedecken. Die Formulare an der Schmalseite aneinander geheftet, würden eine Länge von 381.600 Metern aufweisen, also die Bahnlänge von Wien bis Prag noch um 31 Kilometer überragen. Sämtliche Faszikel übereinander gelegt, haben eine Höhe von 160 Metern, welche die des Stephansturmes um 22 Meter übertrifft. Das gesamte Material hat ein Gewicht von 27.600 Kilogramm, also von fast drei Waggonladungen.

Zwischen dem Ergebnis der Rohbilanz und der effektiven Aufarbeitung ergab sich nur eine Differenz von + 664 Personen.

### Eine internationale Ordensschwindelgesellschaft.

Hamburg, 10. April.

Einer großen Ordens- und Diplomschwindelgesellschaft sind die deutschen und die französischen Behörden auf die Spur gekommen. Es handelt sich um eine Gesellschaft, die in Paris anfänglich ist und von dort in aller Herren Länder zahlreiche Agenten sandte, die Orden und Diplome um teures Geld an den Mann brachten. Einer dieser Agenten, Mitglied einer angesehenen Familie in Altona, ist verhaftet worden. Gleichzeitig wurden in Paris zwei Mischuldige festgenommen, die von Paris die Orden vertrieben.

Die Orden gingen nach Berlin, Petersburg, Hamburg-Altona. Die mit Orden beglückten Personen zahlten 40.000, 60.000, einige sogar 100.000 Mark. Die Seele des Ordensgeschäftes, das namentlich in Berlin florierte, war der seit mehreren Jahren in Hamburg ansässige Holländer Van Langen, der in der hiesigen Gesellschaft vermöge seines Reichtums, den er durch Ordensschacher erworb, eine bedeutende Rolle spielte. Es handelte sich hauptsächlich um russische und tunesische Orden. In Deutschland und Frankreich stehen noch viele Verhaftungen bevor.

Die Sache kam auf, als sich ein Altonaer Einwohner, der einen Orden erworben hatte, an die zuständige Stelle nach Berlin mit der Bitte wandte, ihm die Erlaubnis zum Tragen des Ordens zu gewähren. Von

### Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht.

Skizze von Max Gindl.

Ein herrlicher Sommernachmittag liegt über der Erde. Golden lacht die Sonne herab auf Wald und Flur und küßt mit ihren sanften Strahlen die Blumen und Blüten. Lustig hüpfen im nahen Wald die Vögelchen von Zweig zu Zweig und erfüllen mit ihrem Gesang die stolzen Hallen des grünen Aufenthalts.

Da wandelt frohgemut ein Jüngling einher. Von Jugendkraft strotzt die frische Gestalt, Freude strahlt in seinen Augen, ein frohes Lächeln umspielt den lachenden Mund. Er kommt ja heim, heim zu seinem Mütterchen, heim zu seinem Lieb nach langer Trennung. Sein Lieb erwartet ihn ja, sein süßes, herzliches Lieb. Der Gedanke daran schwellt seine Brust, die Freude drängt sich hervor aus seinem Herzen und schafft sich in einem lustigen Liedchen Luft. Sein Lieb! Beim Abschied, wie küßte und herzte er es! Wie küßte er die süßen, lieben Neugelein, die es ihm angetan mit ihrem warmen Blick und feuchtem Schein! Rehbraun stahlen sie sich hervor unter den dichten Brauen. So schreitet er einher, Lieb' im Herzen, Glück in der Brust. Schon winkt ihm das trauliche Kirchlein den Willkommgruß zu, schon blinkt ihm sein liebes Vaterhaus zwischen den grünen Bäumen entgegen, nur mehr eine kleine Strecke und er ist daheim, daheim.

An der Schwelle tritt ihm sein altes Mütterlein entgegen. Gar nicht hat es sich verändert, das alte, gleich gute Gesicht. Nur um einige Fältchen und Runzeln mehr, sonst aber der alte herzenstreu Ausdruck! Freudig umarmt es den zurückgekehrten Sohn und führt ihn hinein in sein trauliches Stübchen, wo er seine glücklichsten Stunden verbracht hat, die seligen Stunden der ersten Liebe. Bald läßt ihn die Mutter allein, voll Sorge, damit er sich von seinen Strapazen erhole.

„Sei mir gegrüßt, du trautes Kämmerlein! Du hast mich ja gesehen, als ich meine junge Liebe noch still im Herzen trug!“ So drängt es sich aus der Brust des Jünglings hervor. „Willkommen ihr lieben Wände, zwischen denen ich meinen Liebestraum geträumt! Begrüßt die stille Aussicht, die ich immer so gerne genoß!“

Wie oft träumte er abends am Fenster von ihr, von ihren Neugelein, von ihrem süßen Wesen! Gedankenvoll läßt er seinen Blick hinüberschweifen zum Nachbarhaus, wo ja sein Liebchen weilt. Als er noch ein Student war und zu den Ferien heimkam, da blickte er gar oft hinüber in des Nachbarn Garten, ob er nicht drüben die zierliche Gestalt des Gretchens sah. Und bei dem Anblicke des Mädchens jauchzte sein Herz auf, schwellte seine Brust vor Liebe. Doch nur in seinem Innern lebte seine Neigung, dort keimte und sproßte sie. Doch später wurde er näher mit ihr bekannt und bald fühlte auch sie in ihrem knospenden Busen ein heiliges Gefühl für ihn. Oftmals begegneten sich ihre Blicke, wenn sie im Garten saß und er nachlässig am Fenster seines Stübchens lehnte. Und eines Abends, als eben die Sonne leuchtend unterging, da konnte er nicht mehr seine Liebe halten, er mußte ihr sagen, daß er sie liebe, liebe, mehr als sein Leben. Er schlich sich hinaus, hinüber zu ihr. Tief tauchte er den Blick in die süßen Augen und mit vor Liebe halb ersticker Stimme fragte er sie stammelnd:

„Liebst du mich?“

Der Ausdruck ihrer Augen gab ihm die Antwort. Jauchzend schloß er die zarte Gestalt in seine Arme, sie bot ihm ihre jungfräulichen Lippen zum Kusse dar.

„Lieb, mein Lieb, o mein süßes Lieb,“ stammelt er und bedeckt ihre Augen, ihren rosigen Mund mit liebeheißen Küssen. O Stunden des Glückes, der seligen Liebe, warum seid ihr entschunden? Warum gewichen für immer!

So denkt er an seinen Liebesmai, an die herrlichen Augenblicke. Und merkwürdig! In seine Erinnerung mischt sich ein Gefühl der Bange. Und plötzlich ergreift seine Seele ein Sehnen, sein Liebstes auf Erden zu sehen, mit

dort wurde ihm mitgeteilt, daß sowohl der Orden als auch das Diplom gefälscht seien.

### Ein neuer Mord Rowolls.

Laurahütte, 9. April.

Heute nacht wurde der Gendarmenwachmeister Pnack in Siemianowik, als er den Arbeiter Rowoll in der Wohnung seiner Geliebten verhaften wollte, durch einen Schuß in das Herz getötet. Rowoll ist der berüchtigte Verbrecher, der am 16. März in Bismarckhütte bei einem Einbruch einen Nachtwächter, am 31. März in Laurahütte bei einer nächtlichen Radaufzete einen Schutzmännchen erschossen und vor drei Tagen in Josedorf einen Schlosser, als dieser ihn bei der Ausübung eines Einbruchs ertappte, tödlich verletzete.

Bei der Jagd nach dem Verbrecher waren mehrere Gendarmen und Schutzleute zur Stelle. Der Täter ist jedoch entkommen.

### Ostmark und Rofegger.

Am 23. Februar ist der Schutzverein „Ostmark“, Bund deutscher Oesterreicher, mit einer großen Festveranstaltung in den Wiener Sossienälten vor die Öffentlichkeit getreten. Festreden hielten die Abgeordneten Doktor Schwimmer und Dr. Porzer. Hierauf wurde folgendes Begrüßungsschreiben Rofeggers verlesen:

„Sehr geehrte Herren! Mein Besuch Ihres Ostmarkfestes ist wegen Kränklichkeit ausgeschlossen; daß ich Ihnen zu unserer gemeinsamen nationalen Arbeit vom Herzen Glück wünsche, ist ohne jedes Wort selbstverständlich. Mit lauten Worten zu wünschen wäre nur das Eine, daß unsere deutschen Schutzvereine ohne jedwede parteiliche Sonderbestrebung rückhaltlos zusammenhalten möchten. Eine Armee hat unterschiedliche Regimenter und Korps mit allerlei Farben und Fahnen und sie werden doch von einem Feldherrn geführt. So sollen auch die Schutzvereine untereinander Disziplin halten und unter einer gemeinsamen Leitung stehen, zu einem imponierenden Bunde, „mit vereinten Kräften“! Die bisherige Haltung der „Ostmark“, von der mir, nebenbei bemerkt, auch eine Beteiligung an unserer (nun bald) 3.000.000 Sammlung in Aussicht gestellt worden ist, ließe hoffen, daß sie mit einem solchen Bunde der deutschen Schutzvereine in Oesterreich einverstanden sein würde. Mit treudeutschem Gruß Peter Rofegger.“

### Eigenberichte.

St. Peter i. d. Au, 11. April. (Bürgermeisterwahl.) Infolge Ablebens des gewesenen Bürgermeisters Johann Steinwendtner fand am Donnerstag nachmittags die Wahl eines neuen Bürgermeisters statt. Als solcher wurde einstimmig der bisherige erste Gemeinderat Johann Fellner, Gasthof- und Dekonomiebesitzer in Markt St. Peter i. d. Au, gewählt. An Stelle des zum Bürgermeister gewählten ersten Gemeinderates wurde der bisherige Gemeindebeirat Karl Reiter, Gasthofbesitzer und Fleischauger in Markt St. Peter i. d. Au, gewählt.

seinem Bräutchen zu lachen, zu kosen, zu scherzen. Da hält ihn nichts mehr, kein Bitten und sanftes Flehen der Mutter, er möge sich ausruhen und den Besuch auf den kommenden Tag verschieben. Denn die Sonne nehme den Abschied von dieser Welt. Fort treibt es ihn, hin zu seinem Gretchen. Hastig eilt er über den Weg. Da kommt ihm ein Gedanke: Sicher sitzt sie im Garten, in der Laube! Dort will er sie auffuchen und überraschen. Durch das bekannte Gartentürlein gelangt er schnell hinein und mit wenigen Schritten steht er vor ihr.

Da sitzt sein Lieb, sein herzliches Lieb. Ebenso lieblich, ebenso schön ist's geblieben. Er bemerkt nicht den fremden Mann, der zur Seite des Mädchens gesessen und sich bei seinem Nahn vom Sitz erhoben hat. Nur sein Lieb, sein Gretchen steht er. Freudig will er sie in die Arme schließen. Mit jähem Schrecken und flammendem Rot auf den Wangen war sie bei seinem Erscheinen aufgestanden und tritt jetzt kühl einen Schritt zurück. Befremden malt sich auf seinen erstaunten Zügen. Da trifft sein fragendes Auge den Jüngling an ihrer Seite und er versteht. Ja, er versteht. Sein Herz sagt es ihm: Hier hast du nichts mehr zu suchen, ein anderer hat dir dein Kleinod genommen. Du bist verstoßen mit all' deiner Liebe.

Da stürmt er hinaus, hinweg von der Stelle, hinweg von der Falschen. Im Wald wirft er sich nieder und verbirgt sein heißes, brennendes Antlitz im kühlen Moose. Da stürmt es und tobt es in seiner Brust, voll Schmerz wirft er sich hin und her. Eines steht ihm klar vor Augen: verraten, verlassen! So liegt er im Haine. Ein zu Tode getroffenes Wild.

Unbändige Mut ergreift ihn gegen den Schurken, der ihm sein Lieb gestohlen. Tausend Rachegedanken jagen durch sein Gehirn, er will das Mädchen samt seinem Buhlen vernichten. Zähneknirschend gedenkt er, seine getäuschte Liebe müsse der Bube büßen. Sein Herzblut müsse er trinken. Und auch sie, die Falsche, müsse bestraft werden für ihren Treubruch. Doch nein! Es erwacht in ihm die Liebe zu dem Mädchen, an dem sein Herz mit allen

**St. Pölten.** (Eine Ehrung Dr. Scheichers.) In der Hauptversammlung des Christlichen Wählervereines wurde über Antrag des Obmannes Professor Einzinger beschlossen, dem Prälaten Dr. Scheicher, der Gründer des Vereines ist, anlässlich seines 70. Geburtstages Glück und Dank auszusprechen.

**Wienerbrunn.** (Der elektrische Betrieb auf der Alpenbahn.) Am 27. März wurde auf der Mariazellerbahn in der Teilstrecke Kirchberg—Wienerbrunn—J. der elektrische Betrieb mit dem Personenzug Nr. 15 aufgenommen. Die erste Probefahrt gestaltete sich, abgesehen von der besonders hervorzuhebenden Ruhe und Gleichmäßigkeit der Bewegung auch insofern sehr angenehm, da der Wegfall der lästigen Rauchplage eine ungehörte Betrachtung landschaftlicher Schönheiten gestattete. — Die Zentrale Wienerbrunn entsendet einen Strom von 6000 Volt in die Leitung. Der elektrische Teilbetrieb, der unter sehr günstigen Auspizien aufgenommen wurde, wird, wie wir vernehmen, vorläufig bis 30. April l. J. geführt und umfasst die Personenzüge Nr. 14, 17 und 16. Zwischen den Stationen Kirchberg und Laubachmühle, bzw. in der Gegenrichtung zwischen Laubachmühle und Wienerbrunn—J., der eigentlichen Bergstrecke, wird hingegen die Güterbeförderung durch elektrische Lokomotiven besorgt werden. Die erste elektrische Fahrt auf der Mariazellerbahn, welche in dieser Hinsicht den übrigen Alpenbahnen den Rang ablauft, lockte begreiflicher Weise viele Reisende und dürfte in der Folge einen besonderen Anziehungspunkt in der an Naturschönheiten reichen Alpengegend bilden.

**Eingefendet.**

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

**Braut-Seide**

von K 1,35 per Meter an in allen Farben. Kräftig und schon verjollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.**

Für Weintrinker zur Mischung des Rebensaftes!

**MATTONI'S GIESSHÜBLER**

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Korkbrand

neutralisiert die Säure des Weines angenehm prickelnder Geschmack. Kein Färben des Weines.

Fasern hängt. Wenn sie den andern liebt, dann ist er ihrer Liebe wert. Ein Schurke ist er jedenfalls nicht. Denn sonst würde sie diesem nie ihre Neigung geschenkt haben. Aber vielleicht doch? Dann, Gnade ihm! Er verbeißt sich immer mehr in den Gedanken, sein Rivale sei ein Bube, sein Ingrimm und seine Wut steigert sich zum Wahnsinn. Dann wird er etwas ruhiger. Er redet sich ein, das Mädchen habe ihn nie geliebt, nie tiefer für ihn empfunden. Vielleicht war es nur eine vorübergehende Neigung, nicht Liebe, wie er sie erwartet und gehofft. Sie ist's nicht wert, so wahr und tief geliebt zu werden, wie er sie liebt. Und doch! Sie hat ihn beim Abschied so herzlich geküßt, so treu in die Augen geblickt und so innig „Auf Wiedersehen!“ gesagt. Kann das Lüge sein? Wenn das nicht lautere Wahrheit war, wo soll sie denn sein? Oder gibt es überhaupt Liebe? Ist es nur ein Hirngespinnst, diese ganze Geschichte der Treue? Nur ein schöner Gedanke von ideal angelegten Naturen? Nicht Wirklichkeit? Was hat er einst gelesen von liebenden Frauen, von ihrer Treue! Ein bitteres Lächeln huscht über seinen zuckenden Mund. Und jetzt, da er meinte, die Liebe, die Treue wohne in der Seele dieses reizenden Geschöpfes!

So sinniert er. So grübelt er. Dann überkommt ihn die Wehmut, ein stiller Schmerz beruhigt sein aufgeregtes Gemüt. „O Lieb, o süßes Lieb, fahre hin! Zu Ende ist's mit meinem Liebesmai, zu Ende mit meinem Glücke. Vorüber die seligen Stunden. Verflüchtet hat sich mein schöner Traum. Fahr wohl, mein Lieb! Leb' wohl, du Süße, du Falsche! Und das Glück soll dir treu bleiben, treuer, als du es warst, mir gegenüber.“

Sein Kampf war beendet. Nur ein stiller, wehmütiger Schmerz blieb zurück in seiner Seele. Die Vergangenheit war für ihn ausgelöscht. Er erhob sich und ging langsam heim durch den stillen Wald. Der war auch so still, so ruhig wie sein Herz. Und die Vögelin schliefen und wußten nichts von den Leiden und Schmerzen des einsamen Wanderers, der so verlassen seinen Pfad dahinschritt. Sie kennen ja nicht die Liebe und ihre Lust, sie kennen ja nicht den Schmerz der getäuschten Liebe.

Am andern Morgen, als das sorgsame Mütterlein ihr Sorgenkind weckte, da fand sie nicht den lebenslustigen, munteren Jüngling, sondern einen ernsten, stillen Mann. Es war ein Reif gefallen in der Frühlingsnacht!

**Dr. Werner's Kur- u. Wasserheilanstalt**

für alle inneren und Nervenkrankheiten. (Geistesranke und Infektiöse ausgeschlossen!)

Gesamte Hydrotherapie, Sole-, Kohlensäure-, Fichtennadel-, medikamentöse, galvanische, Wechselstrom-, Vierzellenbäder, Sauerstoffperlbäder, Radiumbäder (Original-Joachimstaler Uranpecherz), Vibrationsmassage, elektrische Behandlung, Heißluft-, Ataxiebehandlung, Diät, Mast- und Entfettungskuren, Dampfkastenbäder etc.

**Wannenbäder täglich jederzeit.**

Vormittags K 1 40, nachmittags K 1 20.

**Viele Hausfrauen**

nehmen beim ersten Versuche von „Nacht-Franck Kaffee-Zusatz“ mit der „Kaffee-Mühle: zu viel; ein Drittel so viel denn von anderen Surrogaten genügt, um dem Kaffee eine schöne goldbraune Farbe und ausgezeichneten Geschmack zu verleihen.

Um allfälligen Mißverständnissen vorzubeugen, erlauben wir uns bekanntzugeben, daß wir

**Einlagen auf Sparbücher**

nach wie vor mit

4% p. a. verzinsen.

Hochachtend

**K. k. priv. allgem. Verkehrsbank Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.**

**Aus Waidhofen.**

**Auferstehungsfeier.** Heute, Samstag, abends um 6 Uhr findet in der hiesigen Pfarrkirche mit den üblichen Zeremonien die Auferstehungsfeier statt, zu welcher seitens des hochw. Pfarramtes an die verschiedenen Ämter und Körperschaften die Einladungen ergangen sind.

**Der evangelische Gottesdienst,** verbunden mit dem heiligen Abendmahl, findet Ostermontag den 17. April 1911 um 9 Uhr vormittags im städtischen Rathausssaale statt.

**Ernennung.** An Stelle des nach Loosdorf versetzten Direktors und Schriftstellers Dhm von Januschowsky wurde der Lehrer I. Klasse Josef Pausinger in Blindenmarkt zum Oberlehrer in Blindenmarkt ernannt.

**K. k. priv. Bürgerkorps Waidhofen an der Ybbs.** Dienstag den 18. April 1911 findet um 7 Uhr abends die diesjährige Generalversammlung des k. k. priv. Bürgerkorps in Jnführs Gartensalon mit folgender Tagesordnung statt: 1. Genehmigung des Protokolles der letzten Generalversammlung. 2. Bericht-erstattung des Kommandanten. 3. Bericht-erstattung des Kassiers. 4. Antrag auf Anschaffung neuer Gewehre. 5. Beschlußfassung wegen Beitritt zum Reichsbunde. 6. Anträge und Anfragen. Die Generalversammlung ist nur dann beschlußfähig, wenn 60 Prozent der Mitglieder anwesend sind; es ist daher unbedingt notwendig, daß die Mitglieder recht zahlreich erscheinen, im anderen Falle müßte eine zweite Generalversammlung ausgeschrieben werden.

**Osterausflug.** Wie seitens der Leitung des österreichischen Gebirgsvereines dem hiesigen Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs mitgeteilt wird, nehmen an dem Osterausfluge nach Waidhofen a. d. Ybbs, bezw. Losenstein zirka 400 Personen teil. Davon sollen zirka ein Drittel der Teilnehmer in Waidhofen Mittagrast halten. Findet der Ausflug statt, dann werden wohl viele Teilnehmer die Gelegenheit benützen, sich Waidhofen an der Ybbs und seine schöne Umgebung zu besichtigen.

Hoffentlich ist das Wetter den Fremden an beiden Tagen recht günstig.

**Verein der Haus- und Grundbesitzer Waidhofen a. d. Ybbs.** Den Herren Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß die Haftpflichtversicherung mit 1. Mai in Kraft tritt und sind alle nach diesem Datum durch Hauschäden verursachten Unfälle unverzüglich beim Obmann Herrn Stadtbauemeister Desjeye bekannt zu geben.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein.** Am Ostersdienstag den 18. April findet um 10 Uhr vormittags im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ die Jahreshauptversammlung des landw. Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs statt. Auf der Tagesordnung steht neben den üblichen Programmpunkten auch ein Vortrag des Herrn Landes-Tierzuchts-Inspektors Dr. Stampfl über Viehzucht- und Weidgenossenschaften. Die Einzahlung der Mitgliederbeiträge erfolgt schon ab 8 Uhr früh im Versammlungslokale.

**Die Genossenschaft der Kleidermacher von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung** gibt bekannt, daß das Aufdingen und Freisprechen nicht wie bisher zu Ostern, sondern am 30. April 1911 im Genossenschaftslokale, Ernst Stauer, um 1 Uhr nachmittags stattfindet. Die Lehrlinge mögen sich zur Anfertigung der Probestücke am Montag den 24. April 1911 beim Genossenschaftsvorsteher Karl Langer einfinden.

**Von der Volksbibliothek.** Zu Ostern bleibt die Bücherei geschlossen.

**Stenographie-Kurs.** Der Deutsche Arbeiterverein von Waidhofen a. d. Ybbs bringt zur Kenntnis, daß ein unentgeltlicher Stenographie-Kurs abgehalten wird, an dem sich auch Nichtmitglieder beteiligen können. Es wird die Stenographie nach dem System Arends gelehrt, welches zwar noch nicht so verbreitet ist als Gabelsberger, aber viel leichter erlernbar und geradezu schreibflüchtig ist. Jeder Teilnehmer ist in der Lage, bei einiger Bemühung nach 14—16 Unterrichtsstunden 90—100 Silben in der Minute zu schreiben. Bei diesem System entfallen die Siegel, ebenso die Hoch-, Tief- und Mittelstellung fast gänzlich. Auch die Verstärkung braucht nicht zum Ausdruck gebracht werden. Aus diesen Gründen ist auch die ganze Schreibung vereinfacht und leicht erlernbar. Niemand veräume die Gelegenheit, den Kurs zu besuchen, da eine Kurzschrift für jedermann den größten Vorteil bietet. Wie schon oben betont, ist der Kurs unentgeltlich und Jeder hat nur 1 Krone Beitrag zu bezahlen. Anmeldungen nimmt Herr W. Pankraz, bei Herrn Dr. Künzler, entgegen und wird der Beginn jedem Angemeldeten rechtzeitig bekannt gegeben werden.

**Vom Verschönerungsverein.** Am 8. d. M. hielt der Verschönerungsverein im Gasthose Jnführ seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn kais. Rat M. Paul wurde das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung genehmigt. Hierauf trug Herr E. Nosko den Tätigkeitsbericht des Vereinsausschusses vor, welchen die Versammlung genehmigend zur Kenntnis nahm. Herr K. Schönhacker erstattete den Kassabericht, worauf dem Kassier die Entlastung erteilt wurde. Der Annahme des Voranschlages für das Jahr 1911 folgten die Wahlen in den Ausschuß, in welchen berufen wurden die Herren: Bürgermeister Baron Plenker, kais. Rat M. Paul, W. Fliegler, Dr. R. Fried, H. Frieß, K. Hanaberger, A. v. Henneberg, R. Hotter, E. Nosko, K. Schönhacker und A. Bischor. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren K. Schneider und J. Medic gewählt. Nach Erledigung mehrerer Anträge wurde die Hauptversammlung geschlossen.

**Vertrauensmännerversammlung.** In einer am 11. d. M. in St. Pölten abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung der deutschfreiheitlichen Parteien des Städtebezirkes „St. Pölten—Amstetten—Waidhofen a. Y.—Ybbs—Melk—Pöchlarn—Scheibbs—Herzogenburg“, welche aus den einzelnen Wahlorten äußerst zahlreich besucht war, fand eine Besprechung, die kommende Reichsratswahl betreffend, statt. Alle anwesenden Vertreter sprachen sich einmütig für die Aufstellung des Landtagsabgeordneten Herrn Franz Pittner, Hotelbesizers und Zementwären-Erzeugers in St. Pölten, als Wahlwerber aus. Der telephonisch herbeigerufene Landtagsabgeordnete wurde vom Vorsitzenden der Versammlung, Herrn Bürgermeister Ebnner von St. Pölten, gebeten, das ihm angebotene Mandat anzunehmen, was dieser zusagte. Nachdem sich Herr Pittner schon als Landtagsabgeordneter als treuer Volksanwalt und als schneidiger Vertreter der Interessen seiner Wähler erwiesen und sich das Vertrauen und den Dank derselben erworben hat, so sehen die deutschfreiheitlichen Parteien dem Wahlkampfe frohgemut und siegeszuversichtlich entgegen.

**Monatsversammlung des Kaninchenzuchtvereines Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung** in Herrn Anton Kerschbaumers Gasthof (Vereinsheim) am 26. März 1911. Obmann Herr Josef Petrik eröffnet um 7/8 Uhr nachmittags die Monatsversammlung mit Begrüßung der anwesenden Mitglieder samt Frauen und Gästen. Der Schriftführer bringt die Verhandlungsschrift der Monatsversammlung von 26. Februar und den Sitzungsbericht von 15. März 1911 zur Verlesung und werden dieselben einstimmig entgegengenommen. Auslosung von Futtergerätschaften. Wahl eines Vergnügungsausschusses für ein geplantes Gartenfest, dessen Reinertragnis zu widmen sei: die erste Hälfte zur Förderung der Kaninchenzucht, die andere Hälfte zu wohlthätigen

Zwecken. Aufnahme der neuen Mitglieder, der Herren Johann Krondorfer, Leopold Fida, Ferdinand Pfau. Vortrag über letzte Anfrage eines Mitgliedes wegen Fortstreuens der Jungen. Vorlesung über Futtermittel (Comfrey) wird zur Probe bestellt. Der Antrag über Anschluß der Geflügelzucht, da die meisten Kaninchenzüchter auch Geflügelzüchter führen, wird einstimmig angenommen. Der Schriftführer bringt ein Hühnerei zur Ansicht, welches ff 85 Gramm schwer, als eine Seltenheit anerkannt wird. Beantragt wird ferner: Jeden zweiten Sonntag im Monat einen ungezwungenen Ausflug zu unternehmen. Zwecks gefelliger Zusammenkunft und Förderung der Kleintierzucht wird in der nächsten Monatsversammlung näheres bestimmt. Die nächste Monatsversammlung wird am 30. April, d. i. der letzte Sonntag im April, um 4 Uhr nachmittags im Vereinsheim, Reichbauers Gasthof, abgehalten. Tagesordnung sehr inhaltsreich. Aufnahme neuer Mitglieder. Separate Einladungen werden nicht ausgegeben. Kaninchen- und Geflügelzüchter sowie Gäste herzlich willkommen!

**Todesfall.** In Ulmerfeld ist am Donnerstag den 13. April Frau Antonie Seibt, Privatiersgattin, im 70. Lebensjahre verschieden. Die Verstorbene war die Mutter des Mithebers der Firma Stephan Kaufner & Söhne, Herrn Anton Seibt jun. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag den 16. April in Ulmerfeld statt.

**Südmark-Juzschießen.** Am Montag den 10. April fand im Gasthose Hierhammer das Südmark-Juzschießen statt, an welchem sich eine größere Anzahl von Schützen beteiligte. Auch einige Damen beehrten die Schützen mit ihrer Gegenwart. Die Auslosung der Juzbeste erregte ebenso wie die von Herrn Reichenspader gezeichnete und gependete Ehrenscheibe, sehr viel Heiterkeit. Es wurde u. a. beschlossen, auch in der nächsten Winterjause ein Südmark-Volzschießen abzuhalten. Ein aus mehreren Herren bestehendes Komitee wurde mit der Ausarbeitung einer Schützenordnung betraut, welche dann den Teilnehmern an der nächsten Schießjause zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Weiters diene den Herren Schützen und Löfelschützen, welche heuer Beste gegeben haben, zur Kenntnis, daß am Montag den 24. April im Gasthose Hierhammer ein gemütlicher Abend mit Pilsner Freibier stattfindet, wozu an dieser Stelle eingeladen wird.

**Osterwetter.** Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die heurigen Osterfeiertage wieder durch die Ungunst des Wetters zu leiden haben werden. Durch mehrere Tage schon herrschte trübes, unfreundliches Wetter, dem sich in den Morgenstunden des Grün-Donnerstag ein veritables Schneegestöber zugesellte, das wenig Hoffnung auf eine Besserung für die Osterfeiertage zuläßt. Für jeden Fall bedeuten die verregneten Osterfeiertage für die heimische Geschäftswelt einen großen Schaden, da der erhoffte Zugang von Fremden ausbleiben wird. Man kann doch begierig sein, wann heuer das Wetter einmal besser werden wird, oder ob man auch heuer wieder einen so verregneten Sommer zu gewärtigen hat, wie im Vorjahre.

**Die Bauperiode** hat wieder begonnen, deshalb richten wir an alle Bauherren, Baumeister, ausführenden Maurermeister und Fuhrherren die Bitte, auf ihren unternommenen Bauten ernsthafte Vorkehrung gegen die Pferdeschinderei zu treffen und strengste Anweisung zu geben, daß die Poliere oder Aufseher jede vermeidbare Quälerei der Zugtiere verhindern. Eine solche scharfe Anweisung des Herrn tut sehr viel. Man kann es auf Bauten oft genug sehen, daß, wenn es sich darum handelt, den Zugtieren irgendwelche Erleichterung zu bringen, der größte Schlandrian herrscht, und die Arbeiter ohne höhere Anweisung nicht mit anfassien. Ist aber gar der Aufseher oder Polier ein Grobian gegen die Tiere, dann sind es die Arbeiter des betreffenden Baues noch mehr, und die Prügelei nimmt dann kein Ende.

**Verlegung der Finanzwach-Abteilung Nr. 16 in Göstling nach Gaming.** Zufolge Erlasses der k. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direktion in Wien vom 24. September 1910, bezw. vom 31. Oktober 1910, Zl. IV-1491 wird mit 1. Mai 1911 die k. k. Finanzwach-Abteilung Nr. 16 in Göstling aus diesem Orte nach Gaming verlegt. Gleichzeitig wird die Gemeinde Waldamt und der nördliche Teil der Gemeinde Gaming vom Umkreise der Abteilung Nr. 15 in Gresten abgetrennt und mit dem bisherigen Umkreise der Abteilung Göstling vereinigt. Der Standort der verlegten Finanzwach-Abteilung ist vom 1. Mai 1911 an im Hause Nr. 36 in Gaming.

**Bezirkskrankenkasse St. Pölten.** Im Monate März 1911 waren 2893 Mitglieder im Krankenstande, wovon 1227 vom Vormonat übernommen und 1666 zugewachsen sind. Davon sind 1946 Mitglieder genesen und 33 gestorben, so daß weiterhin noch 914 Mitglieder im Krankenstande verbleiben. In Kurorten waren untergebracht 16 Mitglieder. Im obigen Zeitraume wurden betriebsmäßig an Krankengeldern 37.389,56 K., an Arztekosten 15.433,20 K., an Medikamentenkosten 4829,98 K., an Spitalskosten 6162,36 K. und an Beerdigungskosten 2006,06 K., daher in Summe 65.821,16 K. ausbezahlt. Betriebsmäßig verausgabte die Kasse seit 1. Jänner 1911 bis 31. März 1911 190.778,12 K.

**„Zum Herrnhuter.“** Dieses altbekannte Leinen- und Wäschehaus in Wien, I., Neuer Markt 17, sei der Damenwelt zur Anschaffung von erstklassiger Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Blusen, Modewaschstoffen, sowie sämtlichen Neuheiten für die Frühjahrs- und

Sommer-Saison bestens empfohlen. Der Gesamtauf- lage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt dieser Firma bei, auf welchen wir besonders aufmerksam machen.

**Eingesendet.**

**Eine Dame**

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, besetzt Sommerproben bereiten sich eine gute weiche Haut und weichen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit **Stekempferd-Lilienmilchseife** (Marke Stekempferd) von Bergmann & Co., Zettlhausen a. E. Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften etc.

**„Wie kann der Laie die Qualität einer Uhr beurteilen?“**

Fachmännische Anleitung vom em. Direktor der Uhrmacherschule in Biel (Schweiz). **Gratis** erhältlich in den Niederlagen der Schweizer „Zenith“-Präzisionsuhrenfabrik, das sind alle besseren Uhrengeschäfte der Monarchie sowie vom Verlag „Compagnie des Montres Zenith“, G. m. b. H., Wien I.

**Magentropfen des Apothekers C. Brady, früher Mariazellertropfen genannt, mit der Mariazeller Muttergottes als Schutzmarke**

sind das beste, durch mehr als dreißig Jahre bewährte Mittel gegen Verdauungsbeschwerden jeder Art, Sodbrennen, Sauerbitterkeit, Magenbeschwerden, Säurebildung etc.

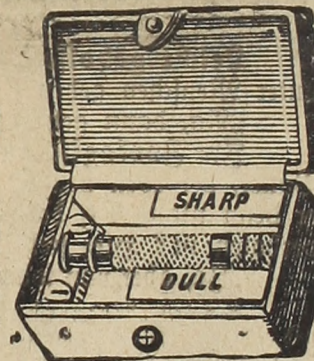
Man hüte sich vor ähnlich lautenden Nachahmungen und Fälschungen und beachte die nebenstehende Schutzmarke mit Unterschrift **C. Brady**

Erhältlich in den Apotheken. — Versand in die Provinz durch Apotheker **C. Brady**, Wien, I. Fleischmarkt 2. 6 Flaschen um K 5.—, 3 Doppelflaschen um K 4,50 franko



**Niemand veräume die Gelegenheit! Rasierapparate! K 8.-**

Schneid- und polierfertig mit 6 doppel-schneidigen Klingen in elegantem Etui. Aus allerbestem Material steht in ein Apparat selbst den teuersten Apparaten in keiner Weise nach, wodurch jede Kunde aus das beste zu-rieden gestellt ist. Provinzversand prompt. Import **Rudolf Sukanek** Export Wien IX/1, Rohauergasse 5/20.



**EIN FAHRRAD K 110.**

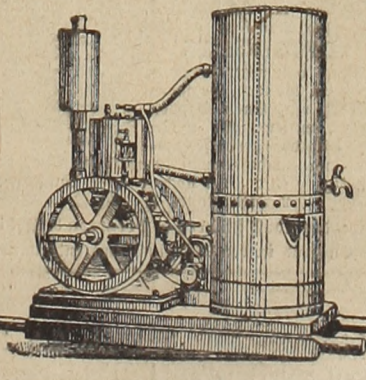
mit Freilauf und Rücktrittbremse . . . Doppelglockenlager, farb. Felgen, kompl. Ausstattung und einjähr. Garantie.

Direkt durch die Fabrik zu beziehen. Alle Arten Zubehörteile. Provinzversand.

**JOSEF NIESNER, Fahrrad- und Motorfahrzeug-fabrik WIEN VI., Schmalzhofgasse 10.** Verlangen Sie Kataloge gratis und franko.

**Die öffentliche Aufmerksamkeit**

muss darauf gelenkt werden, dass unter denjenigen Mitteln, die zum Färben der Haare verwendet werden, viele schädlich sind. **ANTON J. CZERNYS Tanningene** ist nicht nur vollkommen unschädlich, sondern auch von vortrefflicher, lange andauernder Färbewirkung, weshalb Tanningene auch zu den verbreitetsten Mitteln dieser Art gehört. Desgleichen nehmen die **Orientalische Rosenmilch**, das Zahnmittel **Osan** sowie Fritsch **Sonnenblumenöl-Seife** und **Coca-Zahnpasta** einen hervorragenden Platz unter den ersten Erzeugnissen der Kosmetik ein. Fabrik: **Wien XVIII, Karl-Ludwigstrasse 4.**



**EDGAR AUB WIEN**

VII Schottenfeldgasse 46/8 **3 HP. EMPIRE-MOTOR** für Gewerbe u. Landwirtschaft Preis komplett mit Magnet und Regulator **KRONEN 1150.—** Verlangen Sie Prospekte, Referenzen u. Vertretungsbedingung.

**Eine Antwort.**

Herrn Alfred Schmid, Eisenhändler und Hausbesitzer in St. Pölten.

Sie haben in der Nummer vom 6. April 1911 der „Klerikal-internationalen und reaktionären „St. Pöltner Zeitung“ die Behauptung aufgestellt, ich hätte in mir nahestehenden Blättern veröffentlicht, daß Sie Ihrer geschwächten Gesundheit wegen nicht mehr in den Reichsrat kandidieren werden.

Ich erkläre hiemit, daß Sie mit dieser Behauptung **eine Unwahrheit**

verbreitet haben und bleibt dieser Vorwurf solange auf Ihnen sitzen, bis Sie den Beweis erbracht haben — den Sie aber nicht erbringen werden können — daß ich an eine Wiener Zeitung oder eine Wiener Korrespondenz in dieser Angelegenheit irgend etwas berichtet habe.

**Franz Pittner**, Landtagsabgeordneter. St. Pölten, am 8. April 1911.

**So gut schmeckt und färbt keiner wie der**

**Kaiser-Kaffee-Zusatz**  
von Adolf J. Titze in Linz v. d. R.

**Warnung!** Das altbewährte, direkt an der Quelle gefüllte und in den Handel gebrachte natürliche Mineralwasser Kron-dorfer Sauerbrunn, bei Karlsbad, wird häufig mit ähnlichen Namen habenden, bedeutend minderwertigen, künstlich mit Kohlensäure imprägnierten Wässern verwechselt, daher die P. T. Konsumenten gebeten sind, die Flaschenetikette und den Korkbrand genau zu be-achten. Der Krondorfer ist ein diätetisches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilquelle ärztlich empfohlen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Nieren- und Blasen-leiden, Gicht und Diabetes. Man befrage den Haus-arzt. Filiale Wien, IX., Kollingasse 4. Versand aller natürlichen Mineralwässer und Quellenprodukte.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Moriz Paul**, Apotheker, **Gottfried Friess Witwe**, Kaufmann, **Ir Göstling** bei **Fran Veronika Wagner**, Sodawasser-erzeugerin. Für Amstetten und Umgebung bei **Herrn Anton Frimmel**, Kaufmann in Amstetten.

**Aus aller Welt.**

**Reichsratswahlen und Affentierung.** Das Kriegsministerium hat im Einvernehmen mit dem Mini-sterium für Landesverteidigung eröffnet, daß an den Tagen der kommenden Reichsratswahlen einschließlich der engeren Wahlen keine Affentierung stattzufinden hat. Die sonach entfallenden Stellungstage sind am Schlusse der Hauptstellungsperiode anzuschließen.

**Guten Appetit!** Gesunden Magen haben wir und kein Magendrücken, keine Schmerzen, seit wir Feller's abführende Pillen m. d. M. „Eispillen“ benützen. Wir sagen Ihnen aus Erfahrung, versuchen Sie diese auch, sie regeln den Stuhl und fördern die Verdauung. 6 Schachteln franko 4 Kronen. Erzeuger nur Apotheker Feller in Stubica, Elsaplatz Nr. 267 (Kroatien).

**Das Meteor in Sizilien.** Aus Rom wird, 11. d. M., berichtet: Die ersten Anzeichen am Firmament waren gegen halb 8 Uhr abends zu sehen. Der Himmel war über der kalabrischen sizilianischen Küste plötzlich von strahlender Helle überzogen. Ein greller Feuerschein zog von Norden in rasender Schnelligkeit heran. Die Orts-schaften Milazzo, Messina, Taormina, Reggio, Catania und Syrakus waren taghell erleuchtet. Die wunderbare Erscheinung dauerte etwa fünfzehn Sekunden an. Dann ertönte plötzlich ein furchtbarer Knall, als ob ein Pulver-

faß aufgelogen wäre, und vollständige Dunkelheit trat wieder ein. Bald darauf sah man schwere Eisenstücke auf die Erde herunterfallen. Die Menschen flüchteten in tödlichem Schrecken in die Häuser. Die Ursache dieser Erscheinung war ein riesiger Meteorstein, der etwa sechzig Kilometer von Catania geplagt war und von dem die Eisenstücke losbrachen. In Catania war die Erscheinung von einem Erdbeben begleitet.

Auf der zum Heidelberger Schloß emporführenden steilen Fahrstraße liest man ein Plakat: „Schonet die Zugtiere! Nehmet Vorspann!“ — Diese Aufforderung müßte eine Million mal im deutschen Vaterlande zu finden sein, überall da, wo es steil ist. Vergeblich wäre es nicht.

Die Flobert-Gewehre. Zu was dienen sie? Zum Scheibenschießen. Aber zu was dient das Scheibenschießen? Um Fertigkeit im Treffen zu erlangen. Was zu treffen? Ein Leben, ein lebendiges Geschöpf, das sein Blut vergießen wird. Und die Flobert-Gewehre sind unter dem eleganten Spielzeug der Kinder, die eine feine Erziehung erhalten! Ein schreckliches Spielzeug! Und wie groß ist die Zahl der Unfälle, die dabei vorkommen!

Ein Nonnenkloster von Räubern überfallen. Das rumänische Nonnenkloster in Foltitscheni in der Moldau, welches sich auf einer einsamen Höhe außerhalb der Stadt befindet, ist nachts von einer Bande von Räubern überfallen und gänzlich ausgeplündert worden. Die Nonnen, welche Widerstand leisteten, wurden von den Banditen schwer mißhandelt. Vor Anbruch des Tages ergriffen die Räuber mit der reichen Beute die Flucht.

Musikpädagogischer Kongreß in Wien. Wir werden um Aufnahme folgender Einsendung ersucht: Als Referent über „Soziale und Standesfragen“ auf dem vom 20. bis 23. April in Wien stattfindenden I. österreichischen musikpädagogischen Kongresse bitte ich, etwaige Anregungen und Mitteilungen aus Fachkreisen, namentlich über Unterrichts- und Honorarverhältnisse, unbefugte Konkurrenz, unwürdige Reklame etc. möglichst umgehend an mich gelangen zu lassen. Rud. Kaiser, Direktor der Musikschulen Kaiser, Wien, VII/1, Zieglergasse 29.

N.-De. Landesversicherungsanstalten. Im Laufe des I. Quartals 1911 wurden folgende Resultate erzielt. Lebens- und Rentenversicherung: 3711 ausgestellte Polizzen mit K 7.188.099 — Kapital und K 14.003.08 jährliche Rente. Brandschadenversicherung: 3301 ausgestellte Polizzen mit einer Versicherungssumme von K 62.521.781. Viehversicherung: a) Rinder: neu beigetretene Mitglieder 375, neu versicherte Rinder 340 Stück mit K 463.640 Versicherungswert; b) Pferde: 517 beigetretene Mitglieder mit 586 versicherten Pferden im Versicherungswerte von K 1.120.970. Unfall- und Haftpflichtversicherung: 571 ausgestellte Urkunden mit K 34.880.54 Jahres-Nettoprämie. — Am 31. März 1911 aufrechte Versicherungen (in runden Zahlen): Lebens- und Rentenversicherung: 82.500 Polizzen mit 139.8 Mill. K Kapital und 712.000 K Rente. Brandschadenversicherung: 189.563 Polizzen mit einer Versicherungssumme von 2.289 Mill. K. Viehversicherung: a) Rinder: 45.955 Mitglieder mit 146.614 versicherten Rindern im Versicherungswerte von 46.581.000 K; b) Pferde: 25.612 Mitglieder mit 56.738 versicherten Pferden im Versicherungswerte von 36.074.220 K. Unfall- und Haftpflichtversicherung: 12.000 Urkunden mit 490.000 K Jahres-Nettoprämie.

Betäubung durch elektrischen Strom. Bei der zunehmenden Verbreitung der elektrischen Ueberlandzentralen und der Hochspannungsleitungen mehrten sich auch die Unglücksfälle, die beim Berühren solcher Leitungen eintreten. Es ist daher eine Erfahrung, über die in der „Badischen Gewerbezeitung“ berichtet wird, von Interesse. Es hat sich gezeigt, daß die Menschen, die durch starke elektrische Entladungen betäubt worden sind, durch Anwendung der künstlichen Atmung ebenso wie Ertrunkene wieder zum Leben gebracht werden können. In der elektrischen Zentrale von St. Denis war vor einiger Zeit eine Betriebsstörung durch Kurzschluß eingetreten. Die Maschine wurde daraufhin angehalten und nach der Ursache der Störung geforscht. Nach etwa 1/4 Stunde fand man einen Arbeiter, der leblos auf einem Gerüst saß und einen Telegraphendraht noch in der Hand hielt. Er war damit beschäftigt gewesen, diesen Draht an einem Hause zu befestigen, berührte aber mit dem anderen Ende des Drahtes die Hochspannungsleitung, so daß der Strom von 4500 Volt Spannung durch seinen Körper ging. Es dauerte eine halbe Stunde, bis es gelang, den Betäubten von seinem Sitze zu entfernen. Er gab kein Lebenszeichen mehr von sich, auch nicht, nachdem man längere Zeit durch Auf- und Abwärtsbewegen der Arme eine künstliche Atmung hervorgerufen hatte. Erst als man gewaltsam den Mund öffnete und abwechselnd an der Zunge zog, nahmen die Lungen des Scheintoten ihre Tätigkeit wieder auf. Nach zwei Stunden hatte der Verunglückte seine Sprache wiedererlangt. Außer Brandwunden hatte er keinen Schaden erlitten.

Unentgeltlicher brieflicher Unterricht in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchhaltung, Handelskorrespondenz, kaufmännischen Rechnen, Wechsellehre, Gabelsberger Stenographie, Schön- und Maschin-

schreiben. Der Unterricht wird von Grund aus, leichtfaßlich, von Professoren und staatlich geprüften Fachlehrern für die Teilnehmer kostenlos geleitet und findet außer einer guten Volksschulbildung keine Vorkenntnisse notwendig; dagegen können nur solche Personen teilnehmen, welche die deutsche Sprache vollkommen beherrschen und richtig schreiben. Nach Ablegung der Schlußprüfung erhalten die Teilnehmer Zeugnisse. Als Anmeldung genügt eine Postkarte an die Deutsche Handels-Hochschule, Wien, 50., IV./1., Technikerstraße 9.

Vom Bäberlisch.

„Die Zauberslöte“, Mozarts Ewigkeitswert, bildet den Inhalt des soeben erschienenen neuesten Heftes der populären Monatszeitschrift „Musik für Alle“. Der Herausgeber hat in dem Heft keine der schönsten Szenen unberücksichtigt gelassen. Wir finden in knapper Form und besonders leicht spielbarem Klavierlag die bekanntesten Arien und Chöre dieser Meisteroper. Wie bei den früheren Opera-Spezialheften ist auch diesmal ein erläuternder Text zur Handlung zwischen den einzelnen Musikstücken eingestreut und sind im Eingangsartikel von Dr. Bogumil Zepher Szenenbilder aus der Neueinstudierung an der königlichen Oper zu Berlin wiedergegeben. Das „Zauberslöte Heft der „Musik für Alle“ ist zum Preise von 60 Heller in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sowie direkt vom Verlage W. Stein & Co., Wien, I., Rosenbrunnstraße 8, zu beziehen.

Der „West-reichliche Ratgeber für Kleintierzucht, Obst- und Gartenbau“ ist soeben als Doppelnummer 23/24, 40 Seiten stark, erschienen. Dieses Heft beschließt den dritten Jahrgang dieser Halbmonatsschrift und mit Stolz und Genugtuung kann der Verlag auf den Erfolg, den dieser einzige Ratgeber in Oesterreich auch in diesem Jahre erlangt, zurückblicken. Wieder hat sich Frau Hauptmann Böttcher v. Hülln und die Herren Hans Binkler und Julius Kierler unter anderem mit vorzüglichen Artikeln eingestellt, so daß diese Nummer was Geflügel- und Kleintierzucht, als auch den Obst- und Gartenbau sowie verwandte Zweige anbelangt — so viel Interessantes und Wissenswertes bietet, daß wir sie allen unseren Lesern und Freunden nur auf das Allerwärmste empfehlen können. Und dabei ist der Abonnementspreis (5 Kronen pro Jahr) so niedriger bemessen, daß es jedermann möglich ist, ein Abonnement auf diesen Ratgeber einzugehen. Der Verlag in Freudenthal, österr. Schiefen, versendet Probenummern umsonst.

Rosenklage.

Es führt die Rose bittere Klage,  
Daß sie so viele Dornen trage.  
„Ja sagt' ich ihr: „Mein liebes Kind!  
Dein größtes Glück die Dornen sind.  
Gütlich Schönheit nur und süßen Duft,  
So pflichte dich ein jeder Schutz,  
Nun aber alles Zartheit ist beim Brechen,  
So ei's auch nur Vorsicht, selbst sich nicht zu stechen.“

Karl Forster.

Hamoristisches.

Leicht geholfen. „In diesem Kleid kann ich nicht unter Menschen gehen!“  
„Na, dann geh' halt in den Zoologischen!“  
Im Zoologischen Garten. Aufseher (zu einem Bauer, der eben den Tieren Futter zugeworfen): „Weiß er denn nicht, daß das Füttern der Raubtiere strengstens verboten ist? Hier steht es doch auf der Tafel!“  
„Ja, aber von was leben denn die Viecher nachher?“  
Aus den „Weggendorfer Blättern, München“. Schönstes und billigstes farbige illustriertes Wochenschrift für die Familie 1/4 jährlich 13 inhaltreiche Nummern nur K 3.60 bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummer gratis.

Cigarettenpapier und Cigarettenhülsen  
**ABADIE**  
PARIS  
In allen Trafiken erhältlich

133 46-2  
Apotheker **A. THIERRY'S BALSAM**  
Allein echt mit der grünen Krone als Schutzmarke. Geschützt.  
Jede Fälschung, Nachahmung und Wiederverkauf von anderem Balsam mit täuschenden Marken wird strafgerichtlich verfolgt und streng bestraft. — Von unheilbarer Erkrankung bei allen Entzündungen der Respirationsorgane, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Nervenleiden, Brustschmerzen, Lungenleiden, speziell bei Influenza, Nervenleiden, Entzündungen der Leber und Milz, Hämorrhoiden, schmerzhafter Verengung, Verdauungsstörungen, Bronchitis, Bluthusten, Blutharnt, Blutharnt, Blutharnt etc. 12.2 oder 6.1 oder 1 r. Spezialflasche K 5.—  
Apotheker A. THIERRY'S  
allein echte  
CENTIFOLIENSALBE  
ausdrücklich von sicherer Wirksamkeit bei Wunden, Geschwüren, Verletzungen, Entzündungen, Blasenentzündungen, etc. mit allen in den Rezepten angegebenen Fremdstoffen und macht damit schmerzhafteste Operationen unnötig. Preis bei noch so alten Wunden etc. 2 Zehen kosten K 3.60.  
Bezugsquelle: Apothekern Schenkels des Adolfs Thierry in Pregrada b. Zadar. Erhältlich in den meisten Apotheken. Groß in den Regional-Bezugsanstalten.

Geschäftslokal  
in oder Nähe der Stadt nebst Keller oder Magazin, ferner größere Wohnung zu mieten oder ganzes Haus zu pachten gesucht. Kleiner Plateauwagen wird gekauft. Gef. Anträge an die Verwaltungsstelle d. Bl. 203 1-1

E 142/11

Versteigerungs-Edikt.

Auf Verlangen des Hans Grubmayr, Fleischhauer in Lunz, vertreten durch Herrn Dr. Theodor J. Linck, Advokaten in Scheibbs, findet

am 29. Mai 1911, vormittags 9 Uhr

bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die Versteigerung der Liegenschaft Reibbachhauel Nr. 18, Grundbuch St. Georgen am Reith, G. Z. 18, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 5.750 K bewertet. Zubehör ist keines vorhanden.

Das geringste Gebot beträgt 2.875 K; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs, Katastralauszug, Hypothekenauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kaufwilligen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 10, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden können.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des untenbezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

A. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II  
am 29. März 1911.

190 1-1

Dr. Pippal.

**AUTOMAT**  
Einen Sieg eroberten in der ganzen Monarchie die  
**Dauerbrandöfen AUTOMAT**  
mit selbsttätiger Regulierung.  
Schlößer, Villen, Kirchen, Spitäler, Hotels, Landhäuser, Cafés, Restaurants, Kasinos, Aemter und Behörden, Burgen und Wohnräume erleuchten trotz der teueren Brennstoffmaterialien die angenehmste, dauernd gleichmäßigste und billigste Beheizung. Prospekte, Kostenvoranschläge auf Verlangen kostenlos.  
Größte Errungenschaft der Heiztechnik. Höchste Anerkennung von bedeutenden Fachautoritäten des In- und Auslandes.  
**Automaten-Bangesellschaft Alois Swoboda & Co.**  
Rainfeld a. d. Gölsern, N.-Oe.  
Fabrikalager: Wien I., Reichsratsstraße 11.  
(Hinter der k. k. Universität.) Telephon Nr. 19.622.  
Vertreter: **Wilhelm Stenner** 1889 30 27  
Eisenhandlung en gros en detail, Waidhofen a. d. Ybbs.

**GROSSE Modenwelt**  
Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen  
1 1/2 K  
Abonnem bei allen Postanstalten u. Buchhandl.  
Farbenprächtige Kolorits.  
Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W  
**Achten Sie genau auf Titel!**

Haben Sie Schmerzen?

Rheumatische, gichtische, Kopfschmerz, Zahnschmerzen? Haben Sie sich durch Luftzug, Erkältung was zugezogen? Versuchen Sie doch den schmerzstillenden, heilenden, stärkenden Feller's Fluid m. d. M. „Elsafluid“. Der ist wirklich gut! Das ist nicht bloß Reklame! Probeduzend 5 Kronen franko. Erzeuger nur Apotheker Feller in Stubica, Elsaplag Nr. 267 (Kroatien). 1892 12-8

# Ämtliche Kurse der Wiener B6rse

(nach dem offiziellen Kursblatt) vom 13. April 1911, mitgeteilt von der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Bbs.

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware
<b>Allgemeine Staatsschuld.</b>			<b>Audere 6ffentl. Anlehen.</b>			<b>Diverse Lose.</b>			<b>Bank-Aktien.</b>		
4% Mai-November Rente	92 70	92 90	B6snijsches Landes-Anlehen	90 90	91 90	Berzinslich			Anglo-Oest. Bank	327 25	328 25
4% Zanner-Julii	92 70	92 50	B6snijsches Landes-Anlehen Em. 1902	99 15	100 15	Boden-Kredit 1. Em. v. J. 1880	296 -	302 -	Bankverein Wiener pr. Kassa	546 50	547 50
4 2/2% Febr.-August	96 30	96 50	Donau-Reg.-Anlehen Em. 1899	93 65	94 65	2	288 50	294 50	Bodenkredit-Anstalt allg. 6st.	1292 -	1296 -
4 2/2% April-Oktober	96 30	96 50	Wiener Verf.-Anlehen Em. 1900	94 75	95 75	Donau-Regulierungs-Los	292 -	298 -	Kreditanstalt f. B. u. G. pr. Kassa	664 25	655 25
Loje v. J. 1860 zu fl. 500 - d. B. 4 3/4%	159 50	165 50	Nieder6st. Landes-Eisenbahn-Anlehen Em. 1903	95 -	96 -	Hypotheken-Los ung.	255 50	261 50	Kreditbank ung. allg.	822 25	823 25
" " 1860 fl. 100 - " " 4 3/4%	213 -	219 -	Nieder6st. Landes-Eisenbahn-Anlehen Em. 1906	94 60	95 60	Serbische Pramien-Anlehen 2 1/2%	135 50	141 50	Landerbank 6st. pr. Kassa	631 75	632 75
" " 1864 fl. 100 - " " "	309 -	315 -	Steiermark. Anlehen der Stadt Czernowitz Em. 1908 4 1/2%	97 70	98 70	Unverzinslich			„Merkur“ B.-A.-G.	630 50	636 50
" " 1864 fl. 50 - " " "	309 -	315 -	Anlehen der Stadt Wien Em. 1898	92 50	93 50	Dombanlos	41 50	45 50	Oest.-ung. Bank	1932 -	1942 -
			" " " " " 1900	100 -	101 -	Kreditlos	525 -	535 -	Unionbank	619 50	620 50
			" " " " " 1902	94 30	95 30	Clarhos	180 -	186 -	Verkehrsbank allgemeine	372 75	373 75
			" " " " " 1908	93 5	94 50	Krafsauerlos	100 -	110 -			
<b>Oest. Staatsschuld.</b>			Russische Rente 5 1/2%	94 56	95 50	Paibacherlos	86 50	92 50			
Oestereichische Goldrente	115 70	115 90	Bulg. Nationalbank 4 1/2%	93 75	94 75	Pallfylos	259 -	269 -			
Rente in Kronen-W.	92 65	92 85		103 65	104 15	Oest. Kreuzlos	77 -	83 -	<b>Industrie-Aktien.</b>		
				87 -	88 -	Ung.	53 -	59 -	Baugesellschaft allg. 6st.	352 -	353 80
						Rudolf-Los	69 -	75 -	Bruzer Kohlenbergbau-Gesellschaft	758 -	760 50
						Salmlos	259 -	269 -	Dynamit Nobel, Aktiengesellschaft	1590 -	1600 -
						Türkisches Eisenbahn-Präm.-Anlehen	251 30	254 30	Eisenbahn-Wag.-Leihgesellschaft	181 -	183 -
<b>Eisenbahn-Staatsschuld</b>						Wiener Kom.-Los vom Jahre 1874	524 -	534 -	K6nigshofer Zementfabr.-Aktienges.	822 -	824 -
<b>Verreibungen.</b>						Gewinnsteine von:			Monian 6st. alpine	835 50	836 50
Albrechtsbahn in Silber	93 65	94 65	<b>Pfandbriefe, Obligation. etc</b>			1. Bodenlos	76 75	82 75	Prager Eisenindustrie-Gesellschaft	2715 -	2718 -
Elisabethbahn in Gold steuerfrei	112 75	113 75	Boden-Kredit allg.	93 40	94 40	2.	129 50	139 50	Rima	690 50	691 50
Franz-Josefsbahn in Silber	94 50	95 50	Zentral-Boden-Kredit Oest. 50jahrig	95 50	96 50	Ung. Hyp.-Bank-Los	57 50	63 50	Simmeringer Maschinen- u. Wag.-F.	392 -	394 -
Rudolfsbahn in Kronen-W. steuerfrei	93 80	94 80	Nieder6st. Landes-Hyp.-Anstalt 4 3/4%	95	96 -				Trifailer	227 -	230 -
Ferdinands-Nordbahn v. J. 1888	95	96 -	Ober6st.	94 50	95 50				Türkische Tabakregie-Ges. pr. Kassa	336 -	338 50
" " " " " 1891	95 60	96 60	Oest.-ung. Bank Pfandbr. in Kronen	97 -	98 -				Waffenfabriks-Gesellschaft 6st.	756 50	757 -
" " " " " 1898	95	96 -							Wienerberger Ziegel- und Bau-Ges.	871 -	876 80
" " " " " 1904	95 55	96 55									
Kremetalbahn, Em. v. Jahre 1905	95 75	96 75	<b>Eisenbahn-Prior.-Oblig.</b>								
Lemberg-Czernowitz-Jassy v. J. 1894	93 -	94 -	Lemberg-Czernowitz-Jassy E. 4 3/4%	92 50	93 50						
Rudolfsbahn Silber vom J. 1884	94 20	95 20	Südbahn G. 1 1/2-1 7/8 fls 500	270 85	271 85						
			Südbahn G. 1 1/4-1 10 " 500	269 50	276 50						
			Südbahn-Prioritäten	88 25	88 75						
			Südbahn-Prioritäten	92 25	93 25						
			Weser Lokalbahn	92 10	93 10						
			Ybbstalbahn Em. 1896	92 10	93 10						
			" " " " " 1902	92 10	93 10						
			Trifailer Kohlenwerks-Gesellsch. 1907	82 -	83 -						
<b>Ungar. Staatsschuld.</b>											
Ung. Gold-Rente	111 50	111 70									
Kronen-Rente	91 60	91 80									
Prämien-Loje fl. 100	224 -	230 -									
" " fl. 50	224 -	230 -									
Heiß-Lose	156 50	162 50									
Grundentlastungs-Obligationen	92 25	93 25									

Die K. K. PRIV.

# Allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a/Y.

empfiehlt sich zum

## Kauf und Verkauf, sowie zur Belehnung

von Renten, Pfandbriefen, Obligationen, Losen und Aktien, verzinst

Geldeinlagen gegen Sparbücher mit 4%. Keine Kündigung bis K 3000.—. Die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem.

## Geldeinlagen im Kontokorrent (laufende Rechnung)

besonders zu empfehlen für Auswärtige.

### Günstigste Verzinsung.

Einlagen und Behebungen können mittels Posterlagscheine der Bank, welche gratis verabfolgt werden, bei jedem Postamt erfolgen.

## Verwahrung und Verwaltung

von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck etc. gegen Depotschein oder auch in den

feuer- und einbruchsicheren Stahlkammern der Bank.

Miete für ein Schrankfach von K 12.— pro Jahr aufwärts.

Losrevision gratis.

Promessen zu allen Ziehungen.

Auskünfte in allen finanziellen Angelegenheiten, auch brieflich, vollkommen kostenlos.

Uebernahme von B6rsenauftragen.

# Frohe Kunde für Jedermann!

10.000 neue Bücher vollkommen kostenlos.


Ich habe ein Buch verfaßt, welches wichtige Ratschläge enthält, wie sie anderswo nicht zu erhalten sind. Mein Buch ist in erster Linie für Herren jedes Alters, die vorzeitig schwach, nervös oder schwermütig geworden sind. Ein jeder sollte es lesen, insbesondere der, der von bösen Träumen geplagt wird, der in der Jugend seinen Körper geschwächt hat und die Folgen davon möglichst bald beseitigen will. Es empfiehlt sich weiterhin für Herren, die übermäßig angestrengt arbeiten, und vornehmlich für solche, die an besonderen Schwachzuständen leiden und glauben, so nun für die ganze Zeit ihres Lebens bleiben zu müssen.

Mein Buch bringt aber auch Allen — Damen und Herren — eine gute Nachricht, deren körperliche und geistige Fähigkeiten nachlassen, die über Gedächtnisschwäche, Nervosität, Schwindel, Trübsinn, Niedergeschlagenheit, traurige Verstimmung, Appetitmangel, leichte Ermüdung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Herzklappen, innere Unruhe, Angstgefühl und krankhafte Aufgereiztheit zu klagen haben, und an Interessiertheit leiden.

Meine Ausführungen leiten den Leser an, das Leben zu genießen, ohne sich dabei den nervenschwächenden Folgen auszusetzen; sie sind geeignet, das etwa verlorene Heim wieder traumlich zu gestalten. Sie geben Aufschluß über geheime Gewohnheiten und Jugendsünden, und auf welche Art und Weise deren Folgen schnell zu beseitigen sind. Sie zeigen, wie man ohne Medizin und Reizmittel, ohne Gymnastik, ohne Apparat Körper und Geist wieder vollständig frisch machen und erhalten kann, daß die verschiedenen Formen der Erschöpfung des Nervensystems tatsächlich beseitigt werden können und daß in dieser Überzeugung jeder Mitleidgewordene neue Hoffnung, neuen Lebensmut und neue Lebensfreude mit vollem Rechte fassen kann. Dieses kleine Buch — das beste Buch des Jahrhunderts — ist Goldes wert für Jeden, der wieder stark, lebensfröh und glücklich werden und wieder in den Vollbesitz der verlorenen Manneskraft gelangen will. Ich erhalte Tag für Tag Zuschriften mit Ausdrücken warmsten Dankes für die Zusendung der Broschüre. Eine Auflage von 10.000 neuen Büchern ist schon erschienen und werden diese auf Postkartenbestellung in einfach geschlossenem Umschlag unanfällig gratis und franko versandt.

**Nur nicht zögern mit der Bestellung, denn nichts ist trauriger für den Kranken als die Worte: „Zu spät!“**

Korrespondenzen werden streng vertraulich behandelt! — Zuschriften sind zu richten an:



Herr O. L. schreibt:  
Ich bin jetzt stark und kräftig und habe wieder Freude am Leben. Ich verdanke dies Horatio Carters Buch und empfehle jedem Herrn, das selbe zu lesen, da es Ratschläge von größtem Wert enthält.

**Horatio Carter, Berlin S. W. 48, Abt. 345**

Eine Quelle der Gesundheit sind alkoholfreie **Brause-Limonaden** hergestellt mittels **MARSNERS Brause-Limonade-Bonbons** (Himbeer-, Zitron-, Erdbeer-, Kirsch- u. Waldmeister-Geschmack) in Pastillen zum 2 und 4 Hellverkauf, in patentierten Säckchen zum 2 und 5 Hellverkauf.



Echt nur mit dieser Schutzmarke.      Echt nur mit dieser Schutzmarke.

Jährlicher Verbrauch 80 Millionen Stück.  
Alleiniger Erzeuger. 183 19-2  
Erste böhm. Aktiengesellschaft orient. Zuckerwaren- und Chokoladen-Fabrik Kgl. Weinberge  
**VORMALS A. MARSNER**  
Niederlage: Wien VI. Theobaldgasse 4

## Geld-Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) von 200 Kronen aufwärts, mit und ohne Bürgen bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen besorgt rasch und diskret **Alexander Anstein, Budapest, Tökölistraße 34.** (Retourmarke.) 151 5-4

Nur kurze Zeit!

# Elektro-BIO-KINEMATOGRAPH

im Hotel „zum goldenen Löwen“

bringt das Neueste, **Vorführung lebender Bilder.** Sehenswürdigkeiten ersten Ranges. Fortwährend abwechselndes Programm. — Ein Sonn- und Feiertagen 2 Vorstellungen: 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Nachmittagsvorstellungen mit vollständigem Abendprogramm.

**Eröffnungsvorstellung Montag den 17. April.**

Programm:

1. **Der verlorene Sohn.** Ergreifendes Drama.
2. **Fabrikation von Bambushüten.** Kolorierte Naturaufnahme.
3. **Müller hat einen Ball bekommen.** Hochkomisch. Pause.
4. **Das Mädchen von Babylon.** Sensationsdrama. Erklärung.

Nimrod, der mächtige König von Babylon, langweilte sich. Er fühlte sich einsam in den herrlichen, weiten Sälen des gewaltigen Palastes, den hunderttausende von Sklavenhänden einst auf Semiramis' Befehl erbaut hatten. Gleichgiltig lassen ihn alle die Schätze, die zehn unterworfenen Völker ihm zu Füßen gelegt haben, gleichgiltig die herrlichen Wohlgerüche des Orients, die für ihn allein destilliert, die prächtigen Purpurstoffe, die für ihn allein gewebt worden waren. Umsonst vollführten die Tänzerinnen ihre prächtigsten Bewegungen, vergeblich blieben auch die verhimmelnden Fußfälle der Schönen des Hofes — nichts von alledem vermochte das Königs-Teilnahme zu erwecken, seinen Zügen das geringste Lächeln zu entlocken.

„Nehmt Hadeln und folgt mir!“ ruft er seinen Sklaven zu. Der König irrt durch die Stadt, er überschreitet die Mauern und dann die äußeren Festungswerte und in ein hundert Ecken aus Bronze, vorüber an der Priesterstadt, die rund um den gewaltigen Baalstein sich erhebt, führt ihn sein Weg. Er überschreitet die Euphratbrücke und nähert sich den ruhigen Gärten, voll blühender Feigen- und Baumgärten. Da treffen einige Worte sein Ohr durch die Nacht: „Nur du allein, meine Liebe, vernimmt mich glücklich zu machen!“ Josef, ein junger Hebräer, war es, der diese Worte gesprochen, die des unglücklichen Königs Seele wie Pfeilschläge getroffen und verwundet hatten. „Ergreife das Mädchen und bring es zu meinen Füßen!“ herrschte er seine Sklaven an. Der Befehl wird vollführt. Bald finden wir die junge Hebräerin in dem hohen Saale, niederkniet vor dem allmächtigen Tyrannen. „Sprich, Mädchen!“ so redet er Esther an, „du vermagst es, Glück zu schaffen! So habe ich es gebürt! Was begehrt du, Mädchen? Willst du unermeßliche Reichthümer haben, Gold und Perlen? Der angst es dich nach der Macht, zu befehlen, zu herrschen über ein großes Volk? Willst du den Thron mit mir teilen und Babylon zu deinem Füßen sehen? Willst du meine Genossin, meine Gemahlin sein?“ Doch Esther schweigt. Keine nur bewegt sie die Lippen und kaum vernemlich murmelt sie den Namen ihres Verlobten: „Josef, mein Josef!“

Da runzelt der König die Brauen. Jedem bösen Triebe zu folgen gewöhnt, hat kaum der grausame Tyrann sein Dün durchgesehen, als er ihn auch schon in Willkür umsetzt: „Nehmt sie und werft sie in die Löwengrube!“ Und so wird Esther erwischt und in die Löwengrube geworfen. Oben am Rande des tiefen Schachtes drängen sich Hof und Volk und geringen Blicks sieht Alles hinab in die graufige Tiefe. Doch siehe, es geschieht ein Wunder! Esther schreitet mitten durch den Kreis der Besten und Feindes von ihnen nur ihr etwas zu leidet: „Nehmt sie und werft sie in die Löwengrube!“ Und so wird Esther erwischt und in die Löwengrube geworfen. Oben am Rande des tiefen Schachtes drängen sich Hof und Volk und geringen Blicks sieht Alles hinab in die graufige Tiefe. Doch siehe, es geschieht ein Wunder! Esther schreitet mitten durch den Kreis der Besten und Feindes von ihnen nur ihr etwas zu leidet: „Nehmt sie und werft sie in die Löwengrube!“

5. **Der Straßenlaternen-Inspektor.** Hochkomisch.  
6. **Alexandrasquadrille.** Koloriertes Ballett.  
Veränderungen im Programme vorbehalten.  
In Vorbereitung: **Die weiße Sklavin.** Sensationsdrama.

57. Jahrgang.      57. Jahrgang.

# Nicht teurer geworden ist die Wiener Oesterreichische Volks-Zeitung

wiewohl ihr Inhalt in letzter Zeit sehr bedeutend vermehrt und ausstaffiert wurde, ihre Herstellungskosten sehr ansteigen sind.

Die sehr große, stets wachsende Verbreitung dieses hochgeschätzten Wiener Blattes ermöglicht es, die alten, billigen Bezugspreise noch weiterhin aufrecht zu erhalten.

Die Wiener Oesterreichische Volkszeitung mit hochinteressanter, illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint jetzt mit ihrer wöchentlichen Ausgabe in mehr als **120.000** Exemplaren. Sie veröffentlicht viele wichtige Neuigkeiten 110 6-5

2 hochinteressante Romane die allen neuen Abonnenten **GRATIS** nachgeliefert werden, heitere Wiener Skizzen und Plaudereien gediegene Feuilletons und Humoresken von hervorragenden und beliebten Schriftstellern, weitere die Spezialrubriken und Fachzeitungen: **Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.** Ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

**Die Abonnementspreise betragen:**

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.
2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.
3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.



## Die schönsten Ferkel

die kräftigsten Käufer, die fruchtbarsten Zuchtschweine, die ergiebigsten Mastschweine von bester Qualität werden in kürzester Zeit und mit billigerem Aufwande als sonst durch Befütterung von Fattinger's bestbewährtem Blutfutter

### „LUCULLUS“

erhalten, wie mehrere 1000 glänzende Anerkennungen bestätigen. Wissenschaftlich festgestellt ist: 2 kg Fattinger's „Lucullus“ bewirken 1 kg Lebendgewichtszunahme. (Zu dem gleichen Ergebnis sind 5 kg Mais, Gerste etc. erforderlich.)

Sorte II. Unübertrefflich für Ferkel; Sorte III. Das beste und billigste Kraftfutter für Käufer und Mastschweine. — Preis beider Sorten K 11.50 per 50 kg ab Fabrik

**Tierfutterfabrik Fattinger & Co.**  
Ges. m. b. H., INZERSDORF bei WIEN.  
Ausgegeben mit 300 ersten Preisen.

Größtenteils Händler und Agenten verkaufen an Stelle von Fattinger'schem „Lucullus“ minderwertige, aus verdorbenen Abfällen hergestellte Futtergale zu verkaufen, bei denen sie mehr verdienen als bei soliden Futtermitteln. Man hüte sich daher vor solchen zweifelhaften Ergebnissen und Händlern.

Verkaufsstellen bei: J. Fattinger, Franz Roth, Karl Schönhaber, Franz Wagner.

# Kaufet Husten

nichts anderes gegen

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Reuchhusten, als die feinschmeckenden **Kaisers Brust-Caramellen** mit den **„Drei Tannen“**.

5900 not. begl. Bezugs von Vegetar u. Vegetar verträglichen den sichereren Erfolg. Paket 20 und 40 Heller. Dose 60 Heller.

Zu haben bei **Moriz Paul, Apotheke in Baldujoen a. d. Wbb.**

Erstklassige, gut eingeführte **Lebens- und Kinderversicherungs-Anstalt** errichtet in allen größeren Orten

## Platzagenturen.

Gutes und dauerndes Nebeneinkommen für Lehrer, Gemeindefunktionäre, Beamte, Kaufleute etc. etc. Offerten erbeten unter: **„Nebeneinkommen Nr. 21 W. D. 8633“** an die Annonzen-Expedition Rudolf Mosse, Wien I. 178 2-2

**+ Hilfe +**

gegen Blutstörung etc. durch sicher wirkendes unschädliches Mittel, Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein** Berlin-Palenstr. 6. 47 5-16

7 Uhr Kassa-Eröffnung. Anfang 8 Uhr abends. Preise der Plätze: Reservierter Sitz 1 K., 1. Platz 80 h, 2. Platz 60 h, 3. Platz 40 h. — Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen nur bei Nachmittags-Vorstellungen halbe Preise.

**Mittwoch u. Samstag 4 Uhr Kindervorstellung.** Eigene elektrische Lichtanlage.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst **Die Direktion.**

Das Rauchen im Saale ist polizeilich verboten.



Leihe rasch Geld auf Wirtschaften und Häuser, mache hohe 1. und 2. Sätze in Niederösterreich. K. Jäger, Wien, V. Mittersteig 2 B. (Bei Zuschriften Retourmarke.) 86 12-8

Achtung vor minderwertiger Ware!

## Thomasmehl

ist zu jeder Zeit und für alle Kulturen der beste und wohlfeilste Phosphorsäuredünger. 111 15-5

Die Reinheit, der Gehalt an Gesamt- und zitronensäurelöslicher Phosphorsäure so wie die Feinheit der Mahlung des unter der Marke „Kleeblatt“ bekannten und in mehr als 30jähriger Verwendung bestens bewährten Thomasmehles wird gewährleistet vom **Phosphatmehl-Verkaufsbureau der böhmischen Thomasmehlwerke**, Wien, I. Bauernmarkt 13.



# Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle deraartig Kranken erhalten von uns **vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen** aus der Feder des Herrn Dr. med. Gutmann, Cuetarzt der Finsenkuranstalt über das Thema „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen ihn. Praktische Aerzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätetikum bei Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopkatarrh gebraucht und gelobt. Der Tee ist kein Geheimmittel, er besteht aus den Lieberschen Kräutern, welche laut kaiserlicher Verordnung dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, dass er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken ohne jedes Risiko seinerseits Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres Tees **vollständig umsonst** und portofrei zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an Puhlmann & Co., Berlin 446, Müggelstrasse 25. 169 6-3

# KUNDMACHUNG.

Laut Beschluss der Genossenschaft der Friseure und Perückenmacher in Waidhofen a. d. Ybbs werden alle

## nach einem Normatage

fallenden Feiertage

d. i. Stefanitag, Oster- und Pfingstmontag

die Friseurgeschäfte den ganzen Tag geschlossen bleiben.

Die Genossenschafts-Vorstehung.

## Keil-Lack

Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau streicht man den Boden — merkt genau! Und für Parfetten reicht 'ne Büchse Alljährlich von Keil's Bodenwische. Waschtisch und Türen streich ich nur. Mit weißer Keilischer Glasur. für Küchenmöbel wählt die Frau Glasur in zartem, lichtem Blau.

Zwei Korbfauteils, so will's die Mod' streich' ich in Grün — den andern Rot. Das Mädchen selbst gibt keine Ruh' Mit Keil's Crème pußt sie nur die Schuh', Und murmelt, weil ihr das gefällt: „Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“

Stets vorrätig bei

J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Eisenerz: Johann Grasmud.

Purgstall: M. Hoffmann & Sohn.

Scheibbs: Jul. Griefler & Sohn.

Weyer: Albert Dunkl.

Ybbsitz: f. Gernershausen.

Zell a. d. Ybbs: Ignaz Gindl.

176 6-2

## Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 7 (im eigenen Hause).

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- und Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

## Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulierapparate

Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefäht — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise. Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.



Petroleumgas Glühlicht. Frost- u. Sturmsicher. Kitson-Licht Gesellschaft m. b. H. Wien, VII., Westbahnstrasse No. 56.

Das schönste und billigste Licht für Gemeinden, Fabriken, Sutshöfe, Meierhöfe, Sägewerke, Bahnhöfe, Restaurationsgärten, Eislaufplätze, etc. etc. Tausende von Lampen im Betriebe. Verlangen Sie Prospekte, Kostenanschläge u. Referenzen!

Rührige Rayonvertreter werden gesucht.

1923 12-16

## 3000 Käufer

oder Teilhaber, die nur auf geeignete Angebote für jede Art hiesiger oder aus värtiger Geschäfte, Hotels, Häuser, Güter und Gewerbebetriebe etc. warten, finden Sie sofort und ohne Bezahlung einer Provision durch die

Vermittlungs-Reform zur Wahrung der Interessen des Realitätenverkehrs etc.

Wien, I. Wollzeile 22.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch.



KAIS. u. KÖN. HOF-STEINMETZMEISTER EDUARD HAUSER WIEN IX. BEZIRK, SPITALGASSE 19. GRUFT- u. GRAB MONUMENTE VON 25 KRONEN AUFWÄRTS = GEGRÜNDET 1781.



VERDIENST dauernd K 20-25 wöchentlich durch Stricken auf unseren allein dastehenden besten Venus-Flachstrickmaschinen und Jupiter-Rundstrickmaschinen Schriftliche Arbeitsabnahme-Garantie. Grösstes Zahlungsentgegenkommen. Geschlecht, Alter und Entfernung Nebensache. Erlernung 2 Tage. Anerkennungsbriefe liegen aut. Verlangen Sie Prospekte von der Christl. Hausindustrie, Wien, XVI/2, Gaullachergasse 12. Wir nehmen jedermann sofort die Maschine retour, der uns beweisen kann, daß wir einmal eine Ware nach unseren Angaben nicht angenommen hätten.

Wer heiratet

160 10-3

19 jährige Bürgerstochter, einz. Kind, 400.000 K, 21jähr. Fräulein, 150.000 K Vm. P. Viele 100 and. verm. Damen! Herren, wenn a. ohn. Verm., bei denen rasche Heir. möglich, wollen sich melden. E. Schlefinger, Berlin 18.



Feigen-Kaffee-Fabrik ADOLF TSCHEPER WIEN. Imperial Feigenkaffee mit der Krone bester Kaffee-Würze. Überall erhältlich.

Depots in den meisten Apotheken.

# PURJODAL.

(Geleglich geschütt.)

Ein Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, schmerz- und krampffördernd sowie entzündungswidrig. Ueberall dort, wo Jod- u. Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen, mit vorzüglichem Erfolg anzuwenden.

Preis einer Flasche 2 K 20 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:

**Dr. Hellmanns Apotheke (Herbabnys Nachfolger) „Zur Barmherzigkeit“**

**WIEN, VII, I, Kaiserstrasse 73 - 75.**

Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Lilienfeld, Mant, Welf, Neutengbach, Pöchlarn, Seitenstetten, Scheibbs, St. Pölten, Ybbs. 1981 12-11



Herbabnys

# Aromatische Essenz.

Seit 36 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

## Ein braver Lehrling

173 1-3

wird aufgenommen bei **Alois Doudak**, Maler und Anstreicher in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstrasse Nr. 42.

## Junges Lehrlingmädchen

(14-15 Jahre) kann sich in feinem Geschäfte kostenlos ausbilden. Schriftliche Anfragen unter „A. J.“ loko postlagernd. 165 3-3

## Jüngerer Mädchen

201 1-1

willig, fleißig und aus anständigem Hause, wird für Wäschearbeiten aufgenommen. **Hotel Intühr**, Waidhofen a. d. Y.

## Ein Pferdeknecht

wird aufgenommen bei der Gutsverwaltung **Seeburg**, Post **Opponitz**. 156 3-3

## Zur geistigen und körperlichen (hygienischen) Erziehung

eines achthährigen gesunden, sehr gut veranlagten klugen Knaben, der zum Besuche der dortigen Mittelschule herangezogen werden soll und einer intelligenten Führung bedarf, wird kinderloses, in guten Verhältnissen befindliches Ehepaar gesucht. Auf gute Ernährung und Reinlichkeit wird großes Gewicht gelegt. Qualifizierte Bewerber mögen ihre ausführlichen Angaben unter „Intelligenz und Herzengüte W. S. 2639“ an die Annonzen-Expedition **Rudolf Mosse, Wien I.**, richten. 188 1-1

## Schmied-Borarbeiter

auf Krampen und Hacken, sowie Schmiedheizer und Helfer werden von einer Stahlwarenfabrik aufgenommen. Briefliche Offerte mit Angabe der Lohnansprüche und der derzeitigen Beschäftigung sind an die Verwaltungsstelle d. Bl. zu richten. 198 2-1

## Stanzer und Schnittschlosser

sowie Gesenk- und Matrizzenschlosser, welche selbstständig arbeiten können, werden von einer Werkzeugfabrik aufgenommen. Schriftliche Offerte mit Angabe der Lohnansprüche und der derzeitigen Beschäftigung sind an die Verwaltungsstelle d. Bl. zu richten. 199 2-1

## Müchtern, verlässlicher Mann

200

verheiratet, sucht Stellung als Kutscher. Derselbe ist sowohl mit leichtem, als auch schwerem Fuhrwerk vollkommen vertraut. Näheres sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 2-1

## Zughund

193 1-1

1 1/2 Jahr alt, schön, groß und stark, verkauft Hans Strobl, Kunstmühle Unterwinden, Post **Ernstshofen**, N. O.

## Wer erzeugt en gros Sennen

mit dem Zeichen „Sammel“? Auskunft erbeten an die Verwaltungsstelle d. Bl. 192 1-1

## Ein schön möbliertes Zimmer

ist an einen Herrn per 1. Mai zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 195 1 1

Heu und Kleeheferstroh, 1 Bienenhaus mit 12 Vereinsstöcken zu verkaufen. Gut **Hinterlug** in Waidhofen a. d. Ybbs. 196 1 1

## Darlehen

von 200 Kronen an für Beamte, Lehrer u., in kleinen Monatsraten rückzahlbar, vom Laibacher Bankverein. Prospekte gegen Retourmarke von der Einreichsstelle **Wien III, Paulusgasse 4**. 187 3-1

## Honig

feinst garantiert Natur, K 7.50, versendet das 5 Kilo-Postkolli, packung- und portofrei gegen Nachnahme. — **Ed. Rittinger, Werschetz** (Banat). 159 3-3

## Schöne Villa

in gesunder, staubfreier Lage, von großem Garten umgeben, ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 15650-56

## Hausverkauf.

Ein Haus mit Weiß- und Schwarzbäckerei sowie Konditorei mit schönem Geschäftslokal und Portal ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig zu verkaufen. — Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 19750-23

## Hochparterre-Wohnung

2 Zimmer, 2 Kabinette, 1 Küche samt Wäschküche, Keller- und Bodenraumbenützung ist ab 15. Mai um den Jahreszins von 530 Kronen zu vermieten. Auskunft **Plenkerstrasse Nr. 13**, im ersten Stock. 92 0-2

## Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Holzlage, Keller, Wäschboden und Bodenammer ist ab sofort zu vermieten. Die ganze Wohnung ist mit elektrischer Leitung versehen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 56 0-11

## Speise-, Saat- und Futter-Kartoffel

offeriert jedes Quantum in Wagonladungen und Partien

**Karl Bergler**, Obst- und Landesproduktengeschäft Import. **St. Pölten, N. O.** Export.

Telephon Nr. 45. — Telegrammadresse: Bergler-Steinböden. — K f Postsparrassen-Konto 24.248. — Giro- und Bank-Konto: Industrie- u. Handelsbank, Wien. 80 10-9

## Besonders schöne zweijährige Fichtenzpflanzen

180 2-2

verkauft

**Gutsverwaltung Maudshofen, Oberösterreich.**

## An die geehrte Bewohnerschaft in Waidhofen a. d. Ybbs!

Da ich mich mit der Anfertigung von Oel-Porträt-Bildern seit längerer Zeit schon beschäftige, so erlaube ich mir das geehrte Publikum höflichst einzuladen, mich **am Dienstag den 18. d. M. um 8 Uhr abends** in meiner Werkstätte besuchen zu wollen, da ich am selben Abende verschiedene Sachen und ein Brustbild zu machen habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung 194 1-1

**C. Seistil.**

## JOSEF NEU

beh. gepr. Steinmetzmeister Amstetten, Wörtstrasse 3

Granitsteinbruchbesitzer in **Neustadt a. D.**

empfehlen sein reichhaltiges Lager von 10 0-1

### Grabdenkmälern

### Schriftplatten etc.

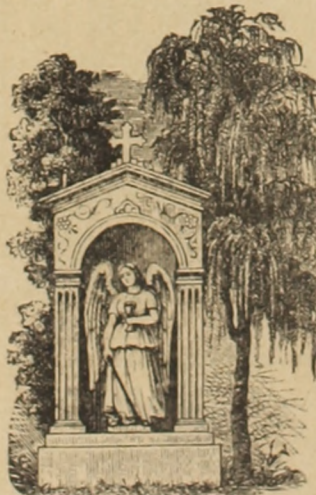
aus allen gängbaren Steinsorten in schönster u. modernster Ausführung zu billigen Preisen.

Schleiferei mit elektr. Betrieb daher nur eigene Erzeugnisse.

Lieferung aller Gattungen

### Bauarbeiten

wie **Quader, Stufen, Randsteine, Pflasterwürfel** usw. Ferners



## Steinmetzarbeiten für Landwirtschaften

z. B. **Pressteine, O**streiben, Futtertröge.

Wer Bedarf hat, versäume nicht, Preisliste zu verlangen.

## HOTEL HOLZWARTH

Wien XV., **Mariahilferstrasse 156**, Tel. 8260

In nächster Nähe des Westbahnhofs, der Stadtbahn-Station Westbahn und Südbahnstation Meidling. — Stra senbahn und Omnibus beim Hause. — 80 mit allem modernen Komfort eingerichtete Zimmer von K 1-60 an (inkl. Service und elektrischer Beleuchtung) Monatszimmer von K 30- an. Besitzer **Anton Zohner.**

# Tüchtige Maurer und Handlanger

werden aufgenommen bei 185 1-2

**Carl Deseve**

Baumeister in Waidhofen a. d. Ybbs.

E 64/11  
9

## Versteigerungs-Edikt.

Auf Verreiben der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, vertreten durch Herrn Dr. Freiherr v. Plenker, Advokat in Waidhofen a. d. Ybbs, findet

**am 22. Mai 1911, nachmittags 3 Uhr**

an Ort und Stelle in **Konradshelm, Mitterhirsberg Nr. 26**, die Versteigerung der Liegenschaft „Mitterhirsberg Nr. 26“, 11. Pöchlauerrotte, Grundbuch **Konradshelm, Bd. I, C. Z. 83**, stat. Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 4.399 K 89 h bewertet. Zubehör ist keines vorhanden.

Das geringste Gebot beträgt 2.933 K 26 h; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Katastralauszug, Hypothekenauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, **Zimmer Nr. 10**, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Person n, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

**A. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II,** am 20. März 1911.

191 1-1

**Dr. Pippal.**

# Brennholz

**Buchenscheiter, gemischte harte Scheiter und Erlen**

werden

am Gute **CLARY-HOF**

zu folgenden Preisen ins Haus gestellt, abgegeben:

1 Klafter Buchenscheiter . . .	K 22
1 Raummeter „ . . . „	8
1 „ gemischtes Holz „	7-7.50
1 „ Erlenscheiter . . . „	6.70

**Beste Vollmilch per Liter 24 h**

ist zu haben.

61 0-11